



unser Boden
wir stehen drauf!

Eine Initiative von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll
und Landesrat Dr. Stephan Pernkopf

Rückblick und Perspektiven

Stand September 2012



ARBEITSGEMEINSCHAFT
DONAULÄNDER
PRACOVNÍ SPOLOČENSTVÍ
PODLUNAJSKÝCH ZEMÍ
PRACOVNE SPOLOČENSTVO
PODLUNAJSKÝCH KRAJIN
DUNAMENTI TARTOMÁNYOK
MUNKAKÖZÖSSÉGE
RADNA ZAJEDNICA
PODLUNAVSKIH REGIJA
RADNA ZAJEDNICA
PODLUNAVSKIH ZEMALJA
COMUNITATEA DE LUCRU
A STATELOR DUNĂRENE
РАБОТНА ОБИШНОСТ
ДУНАВСКИ СТРАНИ
РАБОЧА СПІВРУЖИВІСТЬ
ПІДЛУНАВСЬКИХ КРАЇН

SONDAR
Soil Strategy Network in the Danube Region

sozial produziert



unser Boden
wir stehen drauf!

Our soil
we stand upon it!
Nase puda
je pro nás duležitá
A mi földünk
ragaszkodunk hozzá!
Нашата земя
ние стъпваме върху нея!
Pământul nostru,
cel pe care stăm!
Pământul nostru,
cel pe care stăm!
Наше земљиште
нам је јако важно!
наша земља —
на њиј ми стојмо!



Herausgeber Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Landentwicklung, Dr. Erwin Szlezak
Fotos © Amt der NÖ Landesregierung Abteilung Landentwicklung; Fotografen: Nadja Meister, Bernhard Kuderer, MSc, Christian Houdek
Gestaltung Christina Trah, Bernhard Kuderer, MSc
Quelle Bodenkarte Atlas der Donauländer, Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut, Wien 1984

Der Boden braucht Partner wie Sie!

Unser Boden ist ein wichtiges, weil unvermehrbares Gut. Wir brauchen ihn. Wir und alle nächsten Generationen. Ein sorgsamer und bewusster Umgang mit dem Boden ist daher unumgänglich.

Wir blicken auf eine ereignisreiche Zeit mit zahlreichen Aktivitäten zurück. Wir bedanken uns herzlich bei allen Partnern, die sich in den letzten Jahren mit Engagement und Interesse für unseren Boden eingesetzt haben. Natürlich haben wir aber auch noch viel vor in Niederösterreich. Bodenschutz und Nachhaltigkeit sind zentrale Grundlagen für ein lebenswertes Umfeld.



Die Kampagne „unser Boden – wir stehen drauf!“ soll den Boden mit seinen wertvollen Funktionen einer breiten Öffentlichkeit bewusst machen und verdeutlichen. Andererseits geht es auch darum, bei der Verwirklichung von Vorhaben und Projekten auf Landes- und Gemeindeebene das Thema Bodenqualität mitzudenken und bei Planungen zu berücksichtigen. Aus diesem Grunde ist Niederösterreich stark im europäischen Bodenbündnis engagiert. Etwa die Hälfte seiner Mitglieder kommt aus unserem Bundesland und das Beispiel aktiver Bürger, Schulen und Gemeinden ist über die Grenzen hinaus wirksam. Das zeigt auch das von niederösterreichischer Initiative ins Leben gerufene Bodenschutznetzwerk SONDAR, wo gemeinsame Projekte mit den Nachbarregionen in Tschechien, der Slowakei und in Ungarn verwirklicht werden. Im Rahmen der ARGE Donauländer soll das Netzwerk in den nächsten Jahren im gesamten Donaunraum fruchtbar werden.

Über 70.000 Menschen haben sich bisher bei Schulungen, Wettbewerben und Veranstaltungen mit „unserem Boden“ beschäftigt. Kinder und Jugendliche vom Volksschulalter bis zur Universität, Familien und Fachleute. Mit dem Universitätsforschungszentrum Tulln (UFT) wurde ein starker Partner für Grundlagenforschung und hochqualifizierte Ausbildung junger Menschen gefunden. 34 engagierten Gemeinden wurde das Bodenzeichen verliehen.

Auch im Bereich der nachhaltigen Zusammenarbeit von Öffentlichen Einrichtungen und Wirtschaftsbetrieben mit Sozialbetrieben setzt Niederösterreich neue Maßstäbe. In einer Arbeitsgruppe aus drei Landesabteilungen (Landentwicklung, Wirtschaft, Soziales) wurde das Kooperationsmodell der „Sozialen Produktion“ entwickelt, das in den nächsten Jahren in Niederösterreich praktische Impulse für Innovation und Stärkung von Betrieben und sozialen Einrichtungen bringen soll.

Wir freuen uns auf viele weitere Ideen und Projekte und bedanken uns für jede einzelne Aktivität, die Sie in diese lebendige und wachsende Partnerschaft für Bodenbündnis und Nachhaltigkeit einbringen!

**Ihr Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll
und Ihr Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf**

24. Juni 2012

Donauraumstrategie: Kommissar Dr. Johannes Hahn besucht die Donauregion, um sich ein Bild von den Fortschritten zu machen



ARBEITSGEMEINSCHAFT
DONAULÄNDER
PRACOVNÉ SPOLUČENSTVO
PODUNÁSKÝCH ZEMÍ
PRACOVNÉ SPOLUČENSTVO
PODUNÁSKÝCH KRAJIN
BUNDENTUM DONAUREGION
MUNKAKÖZÖSSÉGE
RADNA ZAJEDNICA
PODUNAVSKIH REGIJA
RADNA ZAJEDNICA
PODUNAVSKIH ZEMALJA
COMUNITATEA DE LUCRU
A STATIILOR DUNĂRENE
РАБОТНА ОБЛАСТ
ДОНАУСКИХ ЦРПАЗИ
РАБОТА ОБЛАСТ
ДОНАУСКИХ КРАЈИНА

Ein Jahr nach dem Start der EU-Donauraumstrategie bereiste Dr. Johannes Hahn, Kommissar für Regionalpolitik, die Region, um diejenigen zu treffen, die den Plan in die Realität umsetzen. Er lotete dabei aus, wie die Umsetzung der Strategie beschleunigt werden kann, um sie zu einem wichtigen Instrument für die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wachstum zu machen.

Auf der Reise bot sich dem Kommissar außerdem die Gelegenheit, die Fortschritte, die durch makroregionale Zusammenarbeit erzielt wurden, direkt vor Ort in Augenschein zu nehmen, sowie in der Politik und der Öffentlichkeit das Bewusstsein für den Mehrwert, den die Strategie bietet, zu stärken. Die Reise führte den Kommissar durch sieben Länder (in chronologischer Reihenfolge: Österreich, die Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Rumänien und Bulgarien), in denen er hochrangige politische Akteure, sowie Interessenvertreter traf und einige richtungsweisende Projekte besuchte.

Im Rahmen einer Schifffahrt mit Generalsekretär der ARGE Donauländer Peter DeMartin berichtete Dr. Erwin Szlezak von der Abteilung Landentwicklung über den Wettbewerb „mit den Farben der Erde“ und überreichte dem begeisterten Kommissar Dr. Hahn einen Erdfarben-Malkasten.

Nähere Infos zur EU Donauraumstrategie unter:
www.danube-region.eu
www.argedonau.at

Ein Videobericht über die Schifffahrt findet sich auf der Website der Europäischen Kommission (ec.europa.eu).



Jahrestagung ELSA & SONDAR SK-AT Tagung Europäische Bodenexperten treffen sich in St. Pölten

„Unser Boden ist eine begrenzte Ressource und nicht beliebig vermehrbar. Es geht darum, Boden sinnvoll zu nützen und sorgsam zu schützen. Internationaler Austausch und Bewusstseinsbildung sind die Basis für langfristig sinnvolle Aktionen!“ stellt Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf fest.

Boden zum Begreifen

Die Jahrestagung des Bodenbündnisses europäischer Städte, Kreise und Gemeinden (ELSA) findet heuer im Rahmen der SONDAR SK-AT Tagung mit finanzieller Unterstützung der europäischen Union in Niederösterreich und der Slowakei statt. Über 300 Personen nehmen die Angebote der beiden Veranstaltungstage in St. Pölten und Angern an der March/Záhorská Ves (SK) wahr. Das Tagungsprogramm umfasst unter dem Titel „Boden zum Begreifen“ die Bereiche Natur, Kultur und Planung. Experten aus neun europäischen Ländern betonen den Wert des Bodens und seine Bedeutung für die Nachhaltigkeit: „Zentraler Punkt des ‚Begreifens‘ ist die Bewusstseinsbildung durch Lernen und Verstehen. Ziele sind das Sichtbarmachen von grenzüberschreitenden Partnerschaften, sowie der Erfahrungsaustausch zwischen Gemeinden und Regionen zur Stärkung des Bodenbewusstseins im Donauraum“ heißt es in der von ELSA zur Tagung verfassten „Erklärung von St. Pölten und Záhorská Ves“.

Was darunter gemeint ist zeigen unter anderem auch Akteure des Bodenschutz-Netzwerks „SONDAR“ (Soil Strategy Network in the Danube Region) an Infoständen einer internationalen Ideen- und Produktschau „Boden zum Begreifen“ im Landhausschiff in St. Pölten, wo direkt aus dem Boden gewonnene Erdfarben und Beiträge der Interaktion von Boden und Hochwasser gezeigt werden. Die strategische Projektleitung von SONDAR liegt bei der Abteilung Landentwicklung der NÖ Landesregierung. Das Netzwerk umfasst etwa 15 Partnerorganisationen und wird in mehreren von der EU finanzierten Projekten der territorialen Zusammenarbeit im Donauraum aufgebaut.

Nachhaltiger Erdfarben-Wettbewerb

93 Schulen aus Niederösterreich, Ungarn und der Slowakei haben beim Wettbewerb „Malen mit



den Farben der Erde“ insgesamt 237 Kunstwerke eingereicht! Für das Online-Voting verzeichnete die Wettbewerbs-Homepage www.sondar.eu alleine im Monat Mai über 600.000 Webseiten-Aufrufe. Eine Fachjury wählte insgesamt 24 Werke aus NÖ aus, die nun gemeinsam mit den besten Bildern aus den Nachbarländern in mehreren internationalen Ausstellungen gezeigt werden.

Bodenerlebnistag

Am zweiten Veranstaltungstag gibt es in Záhorská Ves und Angern an der March einen „Bodenerlebnistag“ für Experten und Bevölkerung. Nach der Preisverleihung an die slowakischen Gewinner des Erdfarben-Wettbewerbes und der Ausstellungseröffnung findet u.a. ein geführter „Bodenspaziergang“ entlang der March, sowie „Publikumsmalen mit Erdfarben“ und ein nachhaltiges Fußballturnier in der „Scheiberkistn“ statt.



25. April 2012

Wettbewerb „Unsere Heimat“: Junge Künstler wurden ausgezeichnet

St. Pölten – 77 niederösterreichische Schulen nahmen am Wettbewerb „Unsere Heimat – ein Platz zum Wohlfühlen“ teil, zu dem Forum Land, die Abteilung Landentwicklung des Amtes der NÖ Landesregierung, der NÖ Landesschulrat, die FARM-Schulen und die NÖ Landjugend eingeladen haben.

Ziel des Projektes ist es gewesen, dass junge niederösterreichische Künstler von der Volksschule bis zur Universität, sich über den Platz, an dem sie leben, Gedanken machen und die eigene Sichtweise in einem kreativen Wettbewerb einzubringen. „Gezählte 896 Werke wurden eingereicht“, freuen sich auch die Initiatoren von „Unsere Heimat“, NÖ Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf und Bauernbunddirektorin Klaudia Tanner.

„In Niederösterreich haben Kinder und Jugendliche gute Voraussetzungen. Bildung, Arbeitsplätze und ein selbstbestimmtes Leben in einer intakten Umwelt liegen für alle in Reichweite. Man braucht nicht allzu weit über unsere Grenzen zu schauen, um zu bemerken, dass dies keine Selbstverständlichkeit ist. Ich finde es wichtig, dass sich junge Menschen mit ihrer Umgebung und auch mit ihrer persönlichen Einstellung dazu auseinandersetzen: Eure Vorstellungen vom Heute sind die Basis zur Gestaltung der Zukunft“, meint Umweltlandesrat Stephan Pernkopf.

Genau diese Vorstellungen konnten Kinder und Jugendliche in Form von Fotomontagen und gemalter Bilder veranschaulichen. Diese Werke wurden online gestellt (www.unsere-heimat.at) und in der Zeit von 19. März bis 3. April von den Usern bewertet. Die Wettbewerbs-Webseite verzeichnete in diesem Zeitraum 1.011.860 Webseitenaufrufe! Anschließend folgte die offizielle Jurysitzung.

Die Siegerehrung fand im Sitzungssaal des NÖ Landtages in St. Pölten statt. Auf die Gewinner warteten Geldpreise, Warengutscheine, Erdfarbenmalkästen und mit niederösterreichischen Spezialitäten gefüllte Geschenkkörbe. Die eingereichten Werke sind unter www.unsere-heimat.at einsehbar.



Bodenschutz-Netzwerk verbindet NÖ mit dem ganzen Donaauraum SONDAR HU-AT & ARGE Donauländer Tagung



ARBEITSGEMEINSCHAFT
 DONAULÄNDER
 PRACOVNÁ SPOLUČENOSŤ
 PODUNÁJSKÝCH ZEMÍ
 ПРАЦОВНЕ СПОЛУЧЕННЯ
 ПОДУНАЙСЬКИХ ЗЕМІН
 UNIÓNA TERITÓRIÁLNA
 MUNKAKÖZÖSSÉG
 RAJNA ZAJEDNICA
 PODUNAVSKÝCH KRAJIN
 РАЈНА ЗАЈЕДНИЦА
 ПОДУНАВСКИХ РЕГИЈА
 RAJNA ZAJEDNICA
 PODUNAVSKÝCH ZEMĽÍ
 COMUNITATEA DE LUCRU
 A TERITÓRIALĂ DONĂRENE
 ПРАЦОВНА ОБ'ЄДНАННЯ
 ДОНАУАЙСЬКИХ ЦІП'ЯНИЙ
 РАЈОНА ОБ'ЄДНАННЯ
 СПОЛУЧЕНИХ КРАЈИНА

Pernkopf: Zusammenarbeit mit den Donauländern stärkt die Regionen durch Erfahrungsaustausch und Umsetzungsbeispiele aus der Praxis!

Internationales Netzwerk der Nachhaltigkeit in St. Pölten:

Schon zum 19. Mal tagten Arbeitsgruppen der ARGE Donauländer in St. Pölten. Unter dem Vorsitz Niederösterreichs berieten die internationalen ExpertInnen aktuelle Themen und Projekte des vorsorgenden Bodenschutzes und einer nachhaltigen Entwicklung im Donaauraum. In den kommenden Jahren wird der „Europäischen Donaauraumstrategie“ (EUSDR) große Bedeutung beizumessen sein. Dass dabei die auf NÖ Initiative gestarteten Netzwerkprojekte „SONDAR“ und „Soziale Produktion“ aus der Sicht der praktischen Umsetzung großes Potential haben, unterstrichen Florian Ballnus aus Bayern (EUSDR-Koordinator für den Bereich „Erhalt der biologischen Vielfalt, der Landschaften und der Qualität von Luft und Boden) und sein Kollege Roland Hanak vom Sozialministerium in Wien (Koordinator für den Bereich „Investitionen in Menschen und Qualifikationen“).

EU-Projekt „SONDAR HU-AT“ vorgestellt

7 Partnerorganisationen aus NÖ, OÖ, Wien und Ungarn knüpfen im Rahmen der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) ein von der europäischen Union unterstütztes Netzwerk wachsender Bodenverantwortung zwischen Wissenschaft und Praxis, Verwaltung und LandnutzerInnen, zwischen Bildung, Kunst und der Bevölkerung. Die Wirkung der Projektbeispiele soll für den gesamten Donaauraum relevant werden.

In der bis Ende 2013 ausgelegten Zusammenarbeit geht es um die Themen „Boden als Filter“ und um die Rolle von Humus und seine Bedeutung als Schlüssel für Bodenschutz, Klimaschutz und Bodenfruchtbarkeit. Ebenso werden Rahmenbedingungen für ein bodenschonendes Siedlungsmodell erarbeitet. Auch in Ungarn fand der gemeinsame Wettbewerb zum Thema „Malen mit den Farben der Erde“ großen Anklang. In Zusammenarbeit mit der Westungarischen Universität wurden fünf neue Erdfarben aus dem Komitat Győr-Moson-Sopron gewonnen. Die Produktion bewerkstelligte die allgemeine Sonderschule Mosonmagyaróvár. Die besten Bilder des Wettbewerbs werden an Ausstellungen in Österreich, der Slowakei und in Ungarn teilnehmen.



„Soziale Produktion“ – Kooperation mit Sozialbetrieben

Im Mittelpunkt des Interesses der über 100 TagungsteilnehmerInnen stand auch ein weiteres, österreichisch-ungarisches Umsetzungsprojekt: Das Modell der „Sozialen Produktion“ beruht auf begleiteter Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und öffentlichen Einrichtungen mit Sozialbetrieben. In einer internationalen Produkt- und Ideenschau im Landhausschiff zeigten mehr als 15 Aussteller erfolgreiche Beispiele. Von der transportablen CNC-Maschine über Recycling-Kunsthandwerk aus Ungarn bis zum Erdfarben-Malkasten und den in Sozialbetrieben gefertigten niederösterreichischen Nachhaltigkeitspreis für Wirtschaftsbetriebe, dem „NÖ-TRIGOS“.



„Die aus dem Bereich Umwelt und Bodenschutz stammende Projektidee der ‚Sozialen Produktion‘ ist eine gute Möglichkeit, Vorteile für alle Mitwirkenden zu erzielen. Gerade in Zeiten globaler Wirtschaftskrisen liegt es klar auf der Hand, dass eine saubere Umwelt allein nicht ausreicht. Es braucht sinnvolle Arbeit und regionale Wertschöpfung für ein auf Dauer lebenswertes Leben“ sagt Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf.



17. März 2012

Kiesel & Klunker – Ausstellung zur Bodenvielfalt im Landesmuseum

St. Pölten, 17.3.2012: Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf eröffnete im NÖ Landesmuseum die neue Ausstellung zum Thema „Kiesel und Klunker“. Das neue „Ausstellungsjuwel“ ist bis 17. März 2013 im St. Pöltener Regierungsviertel zu sehen.

„Das Thema Bodenschätze, Vielfalt des Bodens und eine lange Zeitspanne der Geschichte unserer Natur und Kultur sind ein spannender Bogen, der sich in dieser interessanten, interaktiven Ausstellung den Betrachtern erschließt“ sagt Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf. Er lädt Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene ein, ins Landesmuseum zu kommen: „Durch die besondere Lage Niederösterreichs weist unser Bundesland zahlreiche geologische Eigenheiten auf. Diese Vielfalt drückt sich in einem besonderen Reichtum an Gesteinen und spektakulären Mineralien aus. Kurator Mag. Andreas Thinschmidt und Direktor Dr. Erich Steiner haben hier eine tolle Arbeit gemacht!“

Kiesel und Klunker – eine an Legenden und Märchen erinnernde Bezeichnung für einen Schatz der aus dem Verborgenen, am besten aus einem tiefen Dunkel unter der Bodenoberfläche an das Tageslicht gebracht werden muss, um seine Schönheit zu zeigen. Dementsprechend nimmt auch der Untertitel auf die Vielfalt aus beziehungsweise unter Niederösterreichs Boden Bezug. „Nur den Wenigsten von uns wird es gelingen einen solchen Schatz selbst zu finden, wir alle dürfen jedoch Jahr für Jahr erleben, welchen Schatz die vielfältigen und unterschiedlichen Böden Niederösterreichs für uns bereit halten: es sind diese Böden auf deren Grundlage wir leben“, betont Pernkopf die besondere Bedeutung des Mediums Boden für die Produktion von Nahrungsmitteln, erneubaren Energieträgern und sauberem Grundwasser. „Es gilt also nicht nur Schätze IM oder UNTER dem Boden zu entdecken, sondern den Boden selbst als Schatz zu begreifen.“

Der Boden ist wesentlich mehr als nur ein wenig Erdkruste. Er ist ein hochkomplexes, lebendiges System. In einer Hand voll gesunden Bodens finden sich mehr Lebewesen als es Menschen auf der Erde gibt.

Im Rahmen der Ausstellung wird auch der Boden in



seiner Vielfalt und mit seinen wertvollen Funktionen gezeigt. Niederösterreich ist seit 2003 stark im europäischen Bodenbündnis engagiert. Etwa die Hälfte der europaweit bald 140 Mitglieder kommt aus unserem Bundesland und das Beispiel aktiver Bürger, Schulen und Gemeinden ist auch über die Grenzen hinaus wirksam. Das zeigen neue EU-Projekte zum Bodenschutz (SONDAR), die mit niederösterreichischer Initiative in der Slowakei, in Ungarn und Tschechien durchgeführt werden.

Im Rahmen der SONDAR (Soil Strategy Network in the Danube Region) –Projekte wurden bei der Eröffnung des Landesmuseums am 17.3.2012 auch eine Erdfarben-Malstation und ein Infostand zum Thema Boden betreut.

Weitere Infos zu den SONDAR Projekten:
www.sondar.eu

Partnertreffen des ETZ-Projektes SoPro HU-AT

Am 15.2.2012 fand im Wald-/Weinviertelsaal der NÖ Landesregierung das erste Partnertreffen für das ETZ-Projekt (Europäische Territoriale Zusammenarbeit) „SoPro HU-AT“ statt.

Zahlreiche Projektpartner aus Westungarn, der Steiermark, dem Burgenland, Wien und Niederösterreich trafen sich, um die nächsten Schritte der geplanten Zusammenarbeit festzulegen und Erfahrungen auszutauschen.

Inhalte und Ziele des Gesamtprojektes wurden besprochen und der Fahrplan zur Einreichung von SoPro HU-AT fixiert.

In fachlicher Begleitung von Mag. Francois-Edouard Pailleron von der Geschäftsstelle für EU-Regionalpolitik der NÖ Landesregierung und einiger strategischer Partner des Projektes wurden gemeinsame und individuelle Aufgaben und Budgets besprochen.

sozial produziert



26. Jänner 2012

PädagogInnenseminar „Malen mit den Farben der Erde“

Am 26. Jänner fand als Vorbereitung für den grenzübergreifenden Wettbewerb „Malen mit den Farben der Erde“ das erste Einführungsseminar für PädagogInnen zum Thema „Malen mit den Farben der Erde“ im Landesmuseum Niederösterreich statt, wo sowohl der Projekthintergrund, als auch Maltechniken und Anleitungen für alternative Bindemittel, etc. in einem interaktiven Workshop vermittelt wurden.

Gemeinsam mit Erdfarbenkünstlerin Prof. Irena Racek erhielten die anwesenden Pädagoginnen und Pädagogen einen Einblick ins Thema „Malen mit den Farben der Erde“ und konnten das erlernte Wissen auch gleich in die Praxis umsetzen – es entstanden einige interessante Erdfarben-Kunstwerke.

Am Wettbewerb nahmen Schülerinnen und Schüler aus niederösterreichischen, slowakischen und ungarischen Bildungseinrichtungen teil. Das Projekt wurde von der Europäischen Union finanziell unterstützt.



Starker Schulterschluss von Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialressort: NÖ Modellprojekt „Soziale Produktion“ wird weiter ausgebaut

Das österreichweite einzigartige Modellprojekt einer nachhaltigen Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und öffentlichen Einrichtungen mit Sozialbetrieben wird in Niederösterreich weiter ausgebaut. Bei einem Besuch in der Emmausgemeinschaft in St. Pölten zeigten sich die zuständigen niederösterreichischen Landesräte Mag. Barbara Schwarz (Soziales), Dr. Petra Bohuslav (Wirtschaft) und Dr. Stephan Pernkopf (Umwelt) von diesem nachhaltigen Projekt und seinen Entwicklungschancen begeistert.

„Soziale Produktion“ ist ein in Niederösterreich von drei Landesabteilungen (Umwelt, Wirtschaft, Soziales) in Public-Private-Partnership (PPP) mit der KOMUNITAS OG entwickeltes Modellprojekt regionalen Wirtschaftens mit sozialer Komponente. Sozialbetriebe des 2. und 3. Arbeitsmarktes stellen unter fachlicher Begleitung nach nachhaltigen Kriterien mit Engagement und Kreativität Qualitätsprodukte für privatwirtschaftliche und öffentliche Auftraggeber her. Die Ergebnisse zeigen, dass alle Beteiligten vom Modell der „Sozialen Produktion“ profitieren: Sozialbetriebe und dort beschäftigte Menschen generieren dadurch höhere Eigenwirtschaftung, sinnerfüllte Arbeit und ein breiteres Angebot zur Qualifikation der MitarbeiterInnen. Wirtschaftsbetriebe und öffentliche Einrichtungen erhalten sinnvolle, CSR-gerechte Produkte und Dienstleistungen aus der Region statt Billig-No-Name aus Fernost. Dem Umweltgedanken wird durch Recycling oder sogar Upcycling von betrieblichen Abfällen zu neuen Qualitätsprodukten und durch Unterstützung für Öko-Design von Neuprodukten Rechnung getragen.

Gute Zusammenarbeit als Basis für Erfolg

Eine Grundlage des Projekterfolges ist die enge Zusammenarbeit der zuständigen Landesräte bzw. Fachabteilungen und der KOMUNITAS OG in Form der Arbeitsgemeinschaft „Soziale Produktion“. Träger des inzwischen als „Leuchtturmprojekt der österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie“ (ÖSTRAT) anerkannten Projektes ist die Abteilung Landentwicklung. Im Rahmen eines EU-Projektes wird seit März 2012 die Idee der „Sozialen Produktion“ gemeinsam mit weiteren Bundesländern, mit Ungarn und später im ganzen Donauraum weiter entwickelt und vernetzt.



Wissenschaftliche Begleitung

„Soziale Produktion bedeutet bewusste Kooperation der Akteure auf Augenhöhe. Wirtschaftsbetriebe, öffentliche Einrichtungen und Sozialbetriebe müssen in Beziehung zueinander treten damit das kreative Potential auch abgerufen werden kann“ sagt Franz Rybaczek von der KOMUNITAS OG, die das Modell entwickelt hat. Dazu ist auch ein wissenschaftliches Begleitprojekt mit dem ÖIN (Österreichisches Institut für Nachhaltige Entwicklung) geplant und die Zusammenarbeit mit universitären Einrichtungen wie der Donau-Universität in Krems und der FH Wieselburg. Diese fachliche Begleitung der „Sozialen Produktion“ ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg, Ressourcen sinnvoll zu nutzen und sorgsam zu schützen, Dinge und Menschen wertzuschätzen.

sozial produziert

13. & 14. Oktober 2011

ENSA-Tagung 2011 in Tulln

Das Universitätsforschungszentrum Tulln war am 13. und 14. Oktober 2011 Gastgeber einer internationalen Tagung zum Thema Bodenbewusstsein, die zur Vernetzung von Vereinen, Organisationen und Verwaltungseinrichtungen beitragen soll.

Mehr als 70 Vertreterinnen und Vertreter aus zehn europäischen Ländern und auch aus Übersee präsentierten erfolgreiche Beispiele und Initiativen, welche die Steigerung des Bewusstseins für die wertvolle Ressource Boden zum Ziel haben. Die Veranstaltung wurde in Kooperation der Universität für Bodenkultur mit der Europäischen Kommission, dem Europäischen Bodenbündnis ELSA, dem deutschen Bundesverband Boden, Lebensministerium und Umweltbundesamt sowie dem Land Niederösterreich durchgeführt. Neben dem Erfahrungsaustausch widmete sich die Tagung der

Entwicklung von neuen Projekten zu Bodenschutz und Bodenbewusstsein vor allem mit den Partnern im Donauraum, um so konkrete Beiträge zur kürzlich beschlossenen EU-Donauraumstrategie zu liefern.



NÖ übernimmt Vorsitz der „ARGE Donauländer“

LH Pröll: „Regionen haben große Bedeutung für das gemeinsame Europa“

Das Bundesland Niederösterreich übernimmt mit 1. Jänner 2012 den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft der Donauländer. Am 3. Oktober fand im Zuge der 21. Konferenz der Regierungschefs der ARGE Donauländer im Wiener Rathaus die offizielle Vorsitzübergabe statt. Bis Ende 2013 ist Niederösterreich für die Leitung der ARGE Donauländer verantwortlich. Zuvor oblag der Bundeshauptstadt Wien diese Aufgabe.

„Die Regionen haben große Bedeutung für das gemeinsame Europa am Weg nach vorne“, betonte Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll anlässlich der Übergabe des Vorsitzes. Für das große Europa würden die Regionen die Chance bieten, die wirtschaftliche Prosperität absichern zu können, bezog sich Pröll auf das für Niederösterreich prognostizierte Wirtschaftswachstum von 3,3 Prozent im Jahr 2011 und den aktuellen Rekord von 590.000 unselbstständig Beschäftigten.

Der Landeshauptmann informierte weiters über die Initiative Niederösterreichs zur Fortführung der EU-Regionalförderung ab 2014. Der niederösterreichischen Initiative haben sich 143 von 172 europäischen Regionen angeschlossen. Darüber hinaus spielen auch die Umsetzung der Donaunraumstrategie eine wichtige Rolle, weil diese die Chance bietet, Regionen mit äußerst unterschiedlichen Entwicklungsstrukturen zusammenzuführen, so Pröll.

Der scheidende Vorsitzende der ARGE Donauländer, der Bürgermeister der Bundeshauptstadt Wien, Dr. Michael Häupl, betonte: „Ich bin überzeugt, dass das Europa der Zukunft ein Europa der Regionen ist – und gerade darin liegt auch die Stärke der ARGE Donauländer.“ Das bestimmende Thema sei derzeit „die Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise“, so Häupl: „Europa an sich steht derzeit auf dem Prüfstand.“

Im Zuge der 21. Konferenz der Regierungschefs der ARGE Donauländer wurde u. a. über die Tätigkeit der Arbeitskreise zu den Bereichen „Kultur und Wissenschaft“, „Verkehr und Schifffahrt“, „Wirtschaft und Tourismus“, „Jugend und Sport“ sowie „Raumordnung und Umweltschutz“ berichtet.



Arbeitskreisübergreifend wird das „Projekt DonauHanse“ entwickelt. Thematisiert wurde auch das Literaturprojekt „Via Donau. Literatur im Fluss“.

Als Vorzeigeprojekt wurde auch das Projekt SONDAR – Soil Strategy Network in the Danube Region – genannt, an dem das Land NÖ durch die Abteilung Landentwicklung als strategischer Partner beteiligt ist.

Näheres zum Projekt können Sie auf www.sondar.eu nachlesen.



ARBEITSGEMEINSCHAFT
DONAULÄNDER
PRACOVNÍ SPOLEČENSTVÍ
PODUNAJSKÝCH ZEMÍ
PRACOVNÉ SPOLOČENSTVO
PODUNAJSKÝCH KRAJIN
DUNAMENTI TARTOMÁNYOK
MUNKAKÖZÖSSÉGE
RADNA ZAJEDNICA
PODUNAVSKIH REGIJA
RADNA ZAJEDNICA
PODUNAVSKIH ZEMALJA
COMUNITATEA DE LUCRU
A STATELOR DUNĂRENE
РАБОТНА ОБЛИНОСТ
ДУНАВСКИ СТРАНИ
РАБОЧА СПІВІРУЖНОСТЬ
ПРИДУНАВСЬКИХ КРАІН

29. September 2011

Universitätsforschungszentrum Tulln eröffnet - NÖ Bodenzeichen überreicht!

Am 29. September 2011 überreichte Landeshauptmann Erwin Pröll dem BOKU-Rektor Martin Gerzabek in Anwesenheit von Bgm. Peter Eisenschenk, Bundesminister Karlheinz Töchterle und Institutsleiter Walter Wenzel das Niederösterreichische Bodenzeichen. Das Bodenzeichen ist eine zwei Meter große „Niederösterreich“-Tafel in welcher ein aus der Tullner Au entnommenes Bodenprofil eingearbeitet wurde.

Im Rahmen der SONDAR Projekte (Soil Strategy Network in the Danube Region) werden gemeinsam mit zahlreichen internationalen Partnern Best-Practice-Beispiele umgesetzt und an einer Steigerung des „Bodenbewusstseins“ gearbeitet. (www.sondar.eu)

Tulln ist die Stadtgemeinde mit der europaweit höchsten Anzahl von Bodenbündnis-Mitgliedern. Näheres zum europäischen Bodenbündnis finden Sie hier: www.bodenbuendnis.at.

Mit der Übersiedlung ins Universitätsforschungszentrum Tulln (UFT) ergeben sich für die betroffenen Arbeitsgruppen der BOKU neue Perspektiven der interdisziplinären Kooperation entlang einer Forschungs- und Prozesskette. Funktionell geplante High tech-Laboratorien, ein modernes, energieeffizientes Gebäude und ein attraktives Umfeld zeichnen das UFT und den Standort Tulln aus.

Forschung profitiert von Synergien

Das UFT eröffnet mit zusätzlichen ca. 150 BOKU-ForscherInnen eine weitere Dimension der Kooperation am Standort Tulln. War bisher die Zusammenarbeit des IFA-Tulln (ca. 130 MitarbeiterInnen) mit der Fachhochschule Wiener Neustadt und dem Technologiezentrum Tulln im Rahmen des „Technopol Tulln“ zunehmend eine Selbstverständlichkeit, kommt jetzt durch die räumliche Nähe eine verstärkte Vernetzung mit dem AIT (Austrian Institute of Technology) dazu.

Auf insgesamt ca. 15.000 m² Fläche befassen sich wissenschaftliche Arbeitsgruppen der BOKU Wien und des AIT mit den Bereichen Bioressourcen, Nachwachsende Rohstoffe und Biobasierte Technologien – und zwar in einem Gebäude mit



Niedrigenergiestandard und vielen technischen Innovationen, „das zum Forschen, aber auch zur Kommunikation einlädt“, so BOKU-Rektor Martin Gerzabek.

Wissenschaftliche Ziele des UFT

Martin Gerzabek ist überzeugt, dass „mit dem UFT eine in Zentraleuropa führende Einrichtung mit internationaler Strahlkraft geschaffen wird, die mit attraktiven Forschungs- und IndustriepartnerInnen einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau hoch qualifizierter Forschung leistet.“ Die Erweiterung der Kooperationen mit dem Austrian Institute of Technology (AIT), der Fachhochschule Wiener Neustadt und dem Interuniversitären Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie (IFA) und die Weiterführung des Kompetenzzentrums Holz GmbH (Wood K+) sind Garanten für das Erreichen dieses ambitionierten Zieles.

SONDAR SK-AT - Modellgemeinden Angern an der March und Záhorská Ves

Der internationale „Field Trip“ am 19. September 2011 zur Untersuchung der Böden im Zielgebiet (Angern an der March und Záhorská Ves) führte auch zu einem offiziellen Besuch des Projektteams in der Gemeinde Angern an der March.

SK Projektmanager David Purchart, Rene Zonschitz, AT Projektmanager Bernhard Kuderer, Bürgermeister Robert Meißl, Erwin Szlezak vom Land Niederösterreich und BIENE Obmann Franz Rybaczek stimmten gemeinsam Projektaktivitäten ab und besprachen den Fahrplan für die kommenden Jahre.

„Klappe und Action“...

...hieß es am 31. Jänner 2012 in Angern an der March, sowie in Záhorská Ves in der Slowakei. Im Zuge des Projektes SONDAR SK-AT fand ein Filmdrehtag zum Thema „Boden-Wasser-Interaktion“ statt. Trotz klirrender Kälte wurden am Ufer der March Interviews zum Thema Boden und Wasser aufgenommen, sowie eine Bodenprobenentnahme von Projektpartnern in Angern durchgeführt und erläutert.

Nach einer kurzen Aufwärmphase überquerte das Team mit der Fähre die March und landete in Zahorska Ves. Das dortige Treffen mit dem Bürgermeister JUDr. Boris Šimkovič war ein voller Erfolg. Der Bürgermeister sieht die Ziele des Bodenschutzes als große Unterstützung notwendiger Vorhaben der Gemeinde. Die Projekt-Aktivitäten in der Modellgemeinde wurden abgestimmt und die Durchführung einer internationalen Konferenz im Frühjahr 2012 geplant.



31. August 2011

SONDAR SK-AT - Workshop zur Produktion von regionalen Erdfarben

Am 31. August 2011 fand in Wien bei wpa – beratende Ingenieure unter Leitung des „Vaters der modernen Erdfarben“, Dr. Michael Pollak, ein Workshop zur Produktion von regional gewonnenen Erdfarben statt.



Gemeinsam wurde Erde gesiebt, getrocknet, zermahlen und somit natürliche Farbpigmente gewonnen. Mit Hilfe dieser Informationen stellten im Frühjahr 2012 Sozialbetriebe in Niederösterreich und der Slowakei mit Hilfe der SONDAR SK-AT Projektpartner regionale Erdfarben her. Diese wurden dann von Februar bis April 2012 Bildungseinrichtungen zur Verfügung gestellt um sich auf künstlerische Art und Weise mit den Themen Boden und Bodenschutz auseinanderzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler konnten natürliche Kunstwerke gestalten, welche im Anschluss von einer Internationalen Fachjury bewertet wurden.



Bodenzeichen für Lichtenegg

Pernkopf: Aktive Gemeinden fördern den bewussten Umgang mit dem Boden

„Über 70 Bodenbündnis-Partner machen Niederösterreich zur Bodenschutz-Region Nummer 1 in Europa. Aktive Gemeinden wie Lichtenegg sind nachahmenswerte Positivbeispiele einer nachhaltigen Entwicklung“, stellt Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf anlässlich der Enthüllung des Bodenzeichens in der Gemeinde Lichtenegg fest.

Eine zwei Meter große „Niederösterreich“-Tafel am Vorplatz der Schule soll künftig GemeindebürgerInnen und BesucherInnen auf den Boden und seine Eigenschaften aufmerksam machen. Ein aus dem Gemeindegebiet entnommenes Bodenprofil wurde direkt in die Tafel eingearbeitet. Bürgermeister LAbG. Franz Rennhofer übernahm das Bodenzeichen für seine Gemeinde Lichtenegg in der Buckligen Welt, wo seit vielen Jahren mit vielfältigen Aktionen das Bewusstsein für den Wert des Bodens geschärft wird.

Bodenaktivitäts-Konzepte für Gemeinden

Angefangen vom „Waldspielplatz“, wo es vom Förster Unterricht für Volksschule und Kindergarten gibt, über den gezielten Einsatz von Versickerungsflächen im Straßen-, Wege- und Flächenbau, über Bauernmarkt und Bauernhofläden samt eigener Mühle im Ort, von der Friedhofsabfallkompostierung bis zur langfristigen Nutzung des Bodens als Energieträger, zur Nahwärmeversorgung ebenso wie für innovative Windkraftprojekte wurden die zahlreichen Aktivitäten der Gemeinde zu einem „Bodenaktivitätskonzept“ zusammengefasst.

Weiters arbeitet Rennhofer als Obmann des Boden- und Bioenergie-Netzwerks NÖ/EU (BIENE) mit der Gemeinde Lichtenegg und zahlreichen Partnern am Aufbau eines Bodenschutznetzwerks im Donauraum und an konkreten EU-Projekten in Ungarn, der Slowakei und Tschechien.

Natürlich sind auch andere Gemeinden der Süd-Region im Bodenschutz aktiv. Im Rahmen der Veranstaltung erhielten Bürgermeister und Gemeindevertreter aus den Gemeinden Zöbern, Scheiblingkirchen-Thernberg, Krumbach, Grimmenstein und Bad Erlach „Bodenpostkarten“ mit einem ortstypischen Bodenprofil.



16. Juni 2011

Abschluss EU Projekt NÖ-CZ: Malen mit den Farben der Erde

Am 16. Juni 2011 fand im Museum in Mikulcice die Abschlussveranstaltung des grenzüberschreitenden, aus EU-Mitteln geförderten Projektes „Malen mit den Farben der Erde / Malujeme barvami země“ statt.

Insgesamt haben sich Schülerinnen und Schüler aus 27 Schulen in Südmähren und Niederösterreich unter der künstlerischen Projektleitung von Prof. Irena Ráček intensiv mit dem Themenkreis Boden, Kunst und Geschichte beschäftigt. Dabei wurden auch über 120 Erdfarben-Kunstwerke geschaffen und in einem zweistufigen Verfahren von einer internationalen Fachjury bewertet.

Zusätzlich konnten die internationalen Teilnehmerinnen mittels Online-Voting ihre Favoriten auswählen. Die Website www.soilart.eu verzeichnete in den Monaten April und Mai 213.000 Seitenaufrufe!

Nähere Infos zum Projekt finden Sie unter: www.soilart.eu



BODENKUNST

mit den Farben der Erde

UMĚNÍ A PŮDA

barvami země

EU-Wettbewerb für 27 Schulen
128 Werke aus Südmähren und Niederösterreich

evropská soutěž pro 27 škol
128 děl z jižní Moravy a dolního Rakouska



Malen
mit den Farben der Erde

unser Boden – sinnvoll nutzen, sorgsam schützen!
naše půda – smysluplně využívat, starostlivě chránit!

Malujeme
barvami země

17. Mai 2011

Generationenprojekt - Malen mit den Farben der Erde!

SeneCura Sozialzentrum Pöchlarn, 17. Mai 2011

Zum ersten Mal gab es eine Malstation mit Erdfarben, bei der Jung und Alt gemeinsam malten. Im schönen Innenhof des Schlosses wurden Tische aufgestellt und die Utensilien vorbereitet. Die BewohnerInnen des Sozialzentrums SeneCura waren erfreut über den Besuch der Kinder aus dem Kindergarten.

Zuerst wurden gemeinsam die Farben hergestellt. Die Tatsache, dass man aus Erde, Wasser und Eiern Farben anrühren kann, faszinierte die Kinder, und auch die Senioren hatten so etwas noch nie gesehen. Mit Pinsel, Roller, Korkstoppel, Zahnbürsten, Vogelfedern und Schwammstempel wurde eifrig gearbeitet. Das Arbeiten mit den Erdfarben machte sichtlich Spaß, die jungen und älteren KünstlerInnen waren sehr vertieft in die eigene Kreativität, und es entstanden viele tolle Kunstwerke.

Einige Kinder wollten dann Erde sieben und stampfen und reiben, andere beteiligten sich am Gemeinschaftsbild: Auf einer Leinwand wurde mit Töpfen angerührter Kleister aufgetragen und diese mit

Leinenstücken, Muscheln, Körnern, Erde und Steinen verziert – der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt.

Die Zeit verging wie im Flug, und die Kinder mussten sich verabschieden, alle bedankten sich für den schönen Vormittag. Bei den BewohnerInnen hat diese Aktion besonderen Eindruck hinterlassen: „War einmal was anderes, sehr interessant – mit Erde malen!“



SONDAR: NÖ Initiative für Bodenschutznetzwerk im Donauraum 18. Donauländertagung in St. Pölten



ARBEITSGEMEINSCHAFT
DONAULÄNDER
PRACOVNÁ SPOLČENOSŤ
PODUNAJSKÝCH ZEMÍ
PRACOVNÉ SPOLOČENSTVO
PODUNAJSKÝCH KRAJIN
HUNGARNTI TUDOROVITVE
MUNKASZÖSSZESEG
RADNA ZAJEDNICA
PODUNASKIH REGIJA
RADNA ZAJEDNICA
PODUNASKIH ZEMALJA
COMUNITATEA DE LUCRURI
A STRABORI DONARENE
РАБОТНА ОБЛЕДНОСТ
ДОНАУСКИ СТРАНИ
РАБОТНА СООПРАВНОСТ
ОПРЕДНАУСКИ КРАЈИ

Bei der diesjährigen Fachtagung der Arbeitsgruppe Ökologie beschäftigten sich am 29. und 30. März etwa 60 ExpertInnen unter dem Vorsitz von Michal Dzatko (Slowakei) aktuell mit den Fragen des vorsorgenden Bodenschutzes im Donauraum.

SONDAR - Bodenschutznetzwerk im Donauraum

Ziel des Projektes SONDAR (Soil Strategy Network in the Danube Region) ist es, ein Netzwerk wachsender Bodenverantwortung zu knüpfen: zwischen Wissenschaft und Praxis, zwischen Verwaltung und Landnutzern, zwischen Bildung, Kunst und der gesamten Bevölkerung. Es geht darum, Maßnahmen zu verwirklichen und Prozesse zu initiieren, die sich in Folge in anderen Regionen und Ländern erfolgreich weiterentwickeln können.

Die Wirkung der Projektbeispiele soll für den gesamten Donauraum relevant werden und nach Projektende in eine Strategieentwicklung zur Weiterführung der Aktivitäten münden. Die von den Partnern gesetzten Maßnahmen zielen darauf ab, quantitativen und qualitativen Bodenschutz durch Demonstration von Musterbeispielen aufzuzeigen.

Start ETZ-Projekt „SONDAR SK-AT“

Zum Start der SONDAR-Initiative wurde im Rahmen der Europäischen Territorialis Zusammenarbeit (ETZ) ein mit Unterstützung der Europäischen Union finanziertes Partnerprojekt zwischen NÖ und der Slowakei erarbeitet.

Partner sind VVB – Vodohospodárska výstavba (Wasserbauinstitut) Bratislava, VUPOP – Výskumný ústav pôdoznavectva a ochrany pôdy (staatliches slowakisches Bodenschutzinstitut) sowie BOKU Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Bodenschutz. Leadpartner ist BIENE Boden- und Bioenergie-Netzwerk NÖ/EU. Die Abteilung Landentwicklung der NÖ Landesregierung ist zuständig für die strategische Projektkoordination.

Bodenbewusstsein und Boden-Wasser-Interaktion:

In der für 2011 - 2013 ausgelegten Zusammenarbeit geht es um die Steigerung des Bodenbewusstseins der Menschen durch zielgruppenrelevante Information, Service/Unterstützung für MultiplikatorInnen, Arbeit in Bildungseinrichtungen, Herstellen von Erdfarben aus dem Boden der Region, um die Abhaltung eines Erdfarben-Malwettbewerbs und die Dokumentation kommunaler Modellprojekte. Im Bereich „Boden-Wasser-Interaktion“ soll der im Boden ablesbare Zusammenhang zwischen Böden und Hochwasserereignissen der letzten 1.000 Jahre in heutiges Bodenkarten-Material einbezogen werden. Bestehendes und neu zu erarbeitendes Kartenmaterial wird auf seine Eignung im Hinblick auf das Management von Naturgefahren und Hochwasserschutz überprüft. Zur praktischen Umsetzung dieser Erkenntnisse wird die Zusammenarbeit mit Freiwilligen-Organisationen (wie z.B. Feuerwehren) gesucht. In Modellgemeinden werden Grundlagen für künftige Planungsüberlegungen erarbeitet.



Vernissage „mit den Farben der Erde“ im Landhaus eröffnet

Pernkopf: Großartiges Engagement von Schülern und Lehrern

St. Pölten: Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf eröffnete am 11. Jänner gemeinsam mit dem Südmährischen Kreisrat DI Pavel Balik im Foyer des Hauses 1A der NÖ Landesregierung in St. Pölten eine Ausstellung von Erdfarbenbildern, gemalt und gestaltet von Kindern aus Tschechien und NÖ.

„Kinder und Jugendliche aus Tschechien und Niederösterreich haben tolle Kunstwerke geschaffen und sich kreativ für den Bodenschutz begeistert. Die Ausstellung zeigt das großartige Engagement - auch jenes der Lehrkräfte“, betonte Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf.

Das Zustandekommen der Ausstellung geht von einer Initiative von Direktorin Irena Chovančíková vom Masaryk-Museum in Hodonín und DI Christian Steiner, Vorsitzender des europäischen Bodenbündnisses (ELSA) aus. Erdfarbenkünstlerin Prof. Irena Ráček führte durch die Ausstellung.

ERDFARBEN sind direkt aus dem Boden gewonnene Farbpigmente. Sie sind der Menschheit seit vielen tausend Jahren bekannt, in unserer Zeit ist das Wissen über ihre Verwendung aber weitgehend verloren gegangen. Im Rahmen der Bodenschutzkampagne „unser Boden – wir stehen drauf!“ wird seit 2007 in Niederösterreichs Schulen mit Erdfarben gearbeitet. Über 300 Schulen und gut 25.000 SchülerInnen haben seither Erdfarbenbilder gemalt und an Wettbewerben teilgenommen. Auf dieser soliden Basis hat sich auch eine Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten entwickelt.

Weitere Informationen zum internationalen Bodenschutz, zum Bodenbündnis und zu Angeboten für Schulen und Gemeinden gibt es auf www.unserboden.at

Infos zum Thema Bodenkunst gibt es auf www.soilart.eu



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
Cooperation with territorial authorities and citizens



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund

Erdfarben–Vernissage auf der Freiwilligenkonferenz in Tulln

Am Freitag, den 22. Oktober 2010 trafen sich niederösterreichische und tschechische VertreterInnen von „Freiwilligen-Organisationen“ wie dem Roten Kreuz, dem Samariterbund, und vielen mehr in der Landesfeuerwehrzentrale in Tulln.

Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf und der Landeshauptmann–Stv. von Südmähren, Mgr. Ivo Polák besuchten auch die von Prof. Irena Ráček im Rahmen des ETZ-Projektes „Malen mit den Farben der Erde“ gestaltete Vernissage mit Erdfarbenbildern aus beiden Ländern.

Erfolgreiche Zusammenarbeit von Niederösterreich und Tschechien!

Im Rahmen der erfolgreichen Kampagne „unser Boden – wir stehen drauf!“ von Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf und der Abteilung Landentwicklung des Amtes der NÖ Landesregierung wird seit dem Jahr 2007 aktiv mit den Farben der Erde gemalt, um das Bewusstsein für die Wichtigkeit eines gesunden Bodens zu stärken. Das daraus entstandene Projekt nennt sich Soilart (Bodenkunst) und hat sich bereits bis über die Landesgrenzen ausgedehnt.

Beim „Malen mit den Farben der Erde“ wurde stets einem ganzheitlich nachhaltigen Ansatz nachgegangen. Beispiele hierfür sind, dass die Malkästen von Sozialbetrieben hergestellt werden, aus österreichischem Holz bestehen und die Farben aus niederösterreichischen Böden gewonnen werden.



7. Oktober 2010

Eine emotionale, aber sachliche und ehrliche Aufarbeitung von Hochwasserursachen: Hochwasser & Katastrophen gemeinsam bewältigen

Rund einen Monat vor Ende der Ausstellung „Donau. Fluch&Segen“ wurden in Ardagger Ursachen von Überflutungen, aber vor allem die Zukunft des Hochwasserschutzes thematisiert.

Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf leitete darüber am 7. Oktober im Rahmen eines Symposiums einen offenen Gedankenaustausch mit ExpertInnen aus der Landwirtschaft, dem Wasserbau, dem Bodenschutz, den Gemeinden, der Forstwirtschaft und dem Feuerwehrewesen.

Der Tenor des Nachmittags: Nur gemeinsam und fachübergreifend und vor allem weit vorausschauend wird man Hochwasser und Katastrophen begegnen können. Dass es letztlich aber immer wieder Katastrophen geben wird und man die Menschen trotz Schutzmaßnahmen dafür ständig sensibilisieren muss, war aus jedem der Fachreferate herauszuhören.

Einsatzkräfte und Betroffene berichteten über all das, was sich bei einem Hochwasser abspielt. Gleichzeitig brachten Fachleute aus verschiedensten Bereichen der Boden- und Wasserwirtschaft Lösungsansätze auf den Tisch, die schließlich gemeinsam mit LR Dr. Stephan Pernkopf diskutiert und aufgearbeitet wurden. Das Spannende an der Diskussion war für den örtlichen Bürgermeister und Projektleiter von Donau.Fluch&Segen aber, dass die Diskussion und der Gedankenaustausch bei allen Anwesenden auch einen Blick über die eigene Fachdisziplin hinaus ermöglicht haben. Und da hat jede Disziplin noch viel zu tun, fasste Landesrat Dr. Stephan Pernkopf zusammen: „Bei der Flächenversiegelung und beim



Regenwasserrückhalt sind die Gemeinden gefordert. Ich stehe zu einer produzierenden Landwirtschaft - aber es ist auch im größten Interesse der Bauern, dass sie sich vor Abschwemmungen schützen. Und schließlich müssen wir auf unsere Freiwilligen und unser Feuerwehrewesen schauen, denn sie sind dann sofort zur Stelle, wenn´s eng wird und Hilfe benötigt wird.“

Vor allem Gemeindevertreter, Vertreter von Behörden und Einsatzorganisationen und auch Betroffene und Landbewirtschaftler waren zu diesem Fachaustausch gekommen, der schließlich in eine ausgiebige und noch spät in den Abend hinein dauernde Diskussion mündete.

„Wir hoffen, mit dem Impuls etwas angestoßen zu haben, ein erstes Umdenken bei manchen ausgelöst zu haben oder vielleicht auch Verständnis für den jeweils anderen im Zusammenhang mit Hochwasserursachen eingebracht zu haben“, resümiert DI Christian Steiner von der Abteilung Landentwicklung des Landes, der die Veranstaltung abgewickelt und organisiert hat.

Die Scheiberkistn ist gelandet ...in Mistelbach

Während der von der Abteilung Landentwicklung in der LFS Mistelbach ausgerichteten Tagung „Wissen im ländlichen Raum in NÖ“ wurde ein nachhaltiges Sportgerät mit Kultfaktor vorgestellt: Die Scheiberkistn! Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf besorgte den offiziellen Ankick des Turnieres und freute sich über sein perfektes Einstandstor.

4x2 Meter Action, Spaß und Nachhaltigkeit:

Die Scheiberkistn! wurde 2009 / 2010 in Zusammenarbeit mit der HLUW Yspertal, Initiative Zukunft, NÖ Dorferneuerung und der Abteilung Landentwicklung aus einem privaten Garten an die Öffentlichkeit gebracht.

Nach außen: ein transportables Fußballfeld, Action und Bewegung auf kleinstem Raum. Eine neue Funsportart, indoor, outdoor, überall verwendbar – und „inside“? Maximal nachhaltig: „Die Materialien sind entweder aus der Region (Holz) oder recycelt (Mülltonnen-Kunststoff). Die Produzenten kommen vom 2. und 3. Arbeitsmarkt, ein Teil des Projekterlöses geht an ausgewählte Sozialprojekte. „Soziales Engagement, Spaß und sinnvolle Betätigung spielen hier zusammen – und zwar richtig!“, sagt Mag. Wolfgang Zechner, der die von ihm entwickelte Scheiberkistn und die Idee der „spielerisch erfahrbaren Nachhaltigkeit“ auch weiterhin bei Veranstaltungen der Abteilung Landentwicklung zum Einsatz bringen wird. Schüler- und LehrerInnen der LFS Mistelbach hatten sichtlich Spaß am Spiel, genauso wie einige Tagungsgäste, welche die Abwechslung zwischen „Wissen“ und „Bewegung“ durchaus zu schätzen wussten!

Zum Abschluss gab es nachhaltige Preise für die erfolgreichsten BallkünstlerInnen: „Faire“ Fußbälle aus dem Weltladen und schicke Umhängetaschen aus alten Planen, erzeugt von Caritas-Werkstätten.

Nähere Infos zur Scheiberkistn unter:
www.scheiberkistn.at



1. Oktober 2010

Erdfarben grenzübergreifend! CZ Sieger des Pilotwettbewerbes besichtigen St. Pölten

Am 1. Oktober 2010 besuchten die Gewinner des Pilotwettbewerbes aus Mähren die Landeshauptstadt St. Pölten. Die SchülerInnen aus Tschechien besuchten den Klangturm und das NÖ Landesmuseum.

Auf Einladung der Abteilung Landentwicklung wurde im Abgeordneten-Stüberl der NÖ Landesregierung zu Mittag gegessen.

Auf den Fotos können Sie zwei der Gewinnerwerke bewundern. Sowohl Motiv als auch Maltechnik wurden von der Jury als hervorragend bewertet. Im Anschluss an die kulturelle Sightseeing-Tour gab es in der Altstadt noch ein Eis zum Abschluss. Alles in allem: Ein stimmungsvoller Tag für alle Beteiligten – und Gelegenheit zur Vorfreude auf weitere Zusammenarbeit und viele weitere Kunstwerke im Rahmen des Wettbewerbs.



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
Lustavská nábřeží, 120 00 Praha 2, ČR



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



Bodenkunst-Plakat zum Herausnehmen >>



Bodenkunst mit den Farben der Erde

unser Boden – sinnvoll nützen, sorgsam schützen!
Grenzübergreifender Wettbewerb 2012
Slowakei – Niederösterreich – Ungarn
237 eingereichte Werke von 93 Schulen



Pôdne umenie Farbami zeme

Naša pôda - využívaj ju rozumne, chráň ju svedomite!
Cezhraničná súťaž 2012
Slovensko - Dolné Rakúsko - Maďarsko
237 výtvarných diel z 93 škôl



Talajművészet A föld színeivel

A mi talajunk – használjuk értelmesen és vigyázzunk rá!
Határokon átnyúló verseny
Szlovákia – Alsó-Ausztria – Magyarország
93 iskolából 237 alkotást nyújtottak be



Soilart

of the earth

art.eu

unser Boden wir stehen drauf!



Eine Initiative von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll
und Landesrat Dr. Stephan Pernkopf

www.unserboden.at



Kontakt: Land Niederösterreich, Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Landesentwicklung, Gesamtprojektleitung: Dr. Erwin Szarek, 3100 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13, Austria, (Bodentelefon: +43 2742 9005-16890, E-mail: info@unserboden.at, www.unserboden.at, www.soilart.eu, www.sondraeu

<< **Bodenkunst-Plakat** zum Herausnehmen

Boden als Indikator für Hochwasserereignisse

„Der Boden speichert seit Jahrtausenden sämtliche Informationen über Hochwasserereignisse. Ein Blick auf die Bodenkarte kann die dringend notwendige Risiko-Bewusstseinsbildung verstärken und zeigt, welche Bedeutung Boden neben der agrarischen Produktion für heutige und künftige Generationen hat“, sagte Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf anlässlich des Hochwasser-Informationstages in Tulln.

Bodenkarte gibt Aufschluss über Hochwassergefährdungspotenzial

Die Österreichische Bodenkarte 1 : 25.000, die Reinschätzungskarten der Amtlichen Bodenschätzung und eine selbst durchgeführte Bodenkartierung wurden von Fachleuten der WPA GmbH, dem Institut für Bodenforschung und der Finanzbehörde für Bodenschätzung auf ihre Brauchbarkeit zur Vorhersage von Überflutungsbereichen getestet. Die Ergebnisse wurden mit einer von der Austrian Hydro Powers erhobenen Hochwasseranschlagslinie des Jahres 2002 sowie einer von der ARGE Kamp errechneten Hochwasseranschlagslinie für einen HQ 100 verglichen. Beide Bodenkarten weisen Überflutungsflächen mit brauchbarer Genauigkeit aus, wobei die Reinschätzungskarte der Amtlichen Bodenschätzung besonders in kleinräumigen Einzugsgebieten geeigneter ist. Die Bodenkarte 1:25.000 deckt dafür größere Bereiche ab und ist als GIS-Anwendung verfügbar.

Die Verwendung der Bodenkarten für eine Risikobewusstseinsbildung, die Raumplanung und zur Gegenüberstellung mit hydrologischen Modellen wird auf Basis dieser Untersuchungen empfohlen.



Service für Bodenbündnis-Gemeinden

Die Abteilung Landentwicklung koordiniert die Bodenschutzaktivitäten in NÖ. Die Möglichkeit der Verwendung von Bodenkarten als langfristiges Prognose- und Sensibilisierungsinstrument soll in Folge auch den knapp 70 niederösterreichischen Bodenbündnis-Gemeinden zugänglich gemacht werden.

Weitere Informationen zum Thema Boden als Hochwasserindikator, zum Bodenbündnis und zu Angeboten für Schulen und Gemeinden gibt es auf www.unserboden.at

12. September 2010

Bodenerlebnistag beim Eröffnungsgottesdienst in Tulln

Am 12. September 2010 wurden die neuen Räumlichkeiten der Evangelikalen Freikirche in Tulln feierlich eröffnet.

Tullns Bürgermeister Mag. Peter Eisenschenk begrüßte die Anwesenden und gratulierte allen Beteiligten zum gelungenen Gemeinschaftswerk. Neben dem Bundesvorstand der Freikirche war auch der Hausherr Dr. Christian Moser, welcher die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte, anwesend und wünschte der Christengemeinde ebenfalls alles Gute für die Zukunft.

Die Stadtgemeinde Tulln ist seit 2010 Mitglied im europäischen Bodenbündnis.

Mit September 2010 ist erstmals auch eine Glaubensgemeinschaft als Organisation dem Bodenbündnis beigetreten. Dr. Erwin Szlezak von der Abteilung Landentwicklung des Amtes der NÖ Landesregierung bedankte sich bei der Evangelikalen Freikirche Tulln, der symbolischen „guten Seele“ des Projektes, für ihr Bekenntnis zum Bodenschutz und den Beitritt zum Bodenbündnis. Dr. Szlezak ging in seiner Festrede darauf ein, wie wunderbar es sei, dass der Standort Tulln als „Boden-Dreh Scheibe“ durch diese Mitgliedschaften und die Tatsache, dass die Universität für Bodenkultur im Jahr 2011 einige Abteilungen nach Tulln auslagert, an Gewicht zulegt.

Die zahlreichen Erwachsenen und Kinder konnten sich im Anschluss an den Gottesdienst beim nachhaltigen Fußballspielen in der Scheiberkistn! austoben. Highlight der Veranstaltung war die Tagtool-Vorführung von Josef Dorninger und seinem Kollegen Matthias Fritz. Sie visualisierten die Sämänn-Geschichte aus dem Matthäus-Evangelium und wurden dabei vom Redner Karl Schauer und Herrn Lundqist am Klavier begleitet.

Auch die Besucher hatten die Möglichkeit, im Rahmen des Festes einerseits mit dem Tagtool und andererseits am beliebten Malstand „Malen mit den Farben der Erde“ zu zeichnen.

Infos zur Evangelikalen Freikirche finden Sie hier:



www.christen-tulln.at

Infos zur Scheiberkistn! finden Sie hier:

www.scheiberkistn.at

Infos zum Tagtool finden Sie hier:

www.tagtool.org

400 Erdfarbenbilder gemalt! BIOHOFEST Adamah

Das angenehme Wetter und das umfangreiche Angebot lockten zahlreiche BesucherInnen nach Glinzendorf. Neben kulinarischen Schmankerln und Infoständen jeglicher Art gab es eine Hüpfburg, Kürbisschnitzen, Bauerngolf, Traktor-Rundfahrten, Garten-Rundgänge, eine Kletterwand, Strohburgbauen, Mitmachkonzerte und eine Verlosung. Live-Musik und Moderation sorgten für gute Stimmung.

Zum 10. Mal jährte sich 2010 dieses großartige Fest. Es gab als Premiere zum ersten Mal eine Malstation mit Erdfarben, zur Verfügung gestellt von der Abteilung Landentwicklung des Amtes der NÖ Landesregierung. Der Andrang und das Interesse waren enorm, es wurden fast 400 Bilder gemalt und 44 Eier verrührt – ja, Eier benötigt man nämlich, um aus fein gesiebter, gestampfter Erde und Wasser die Farben herzustellen, mit denen man so wunderbar kreativ sein kann. Mit Pinsel, Roller, Korkstoppel, Zahnbürsten, Strohhalmen, Vogelfedern und Schwammstempel wurde eifrig experimentiert. Nähere Informationen zum „Malen mit den Farben der Erde“ finden Sie auf www.soilart.eu!

Drei Mädchen machten sich auf die Suche nach Erde aus der Umgebung – trocknen, stampfen, sieben, anrühren ... Es funktionierte! So wurden eigene Erdfarben hergestellt! Auch die Erwachsenen interessierten sich für diese Art von Kunst, und manche wollten es unbedingt ausprobieren und stellten fest: Nicht nur die Ergebnisse zählen, das Arbeiten mit Erde wirkt sehr entspannend. Die Info-Rollups zum Thema „unser Boden – wir stehen drauf!“ stillten den Wissensdurst der Festgäste.

Infos zum Biohof Adamah finden Sie hier:
www.adamah.at



2. August 2010

Österreichs Pfadfinder feiern 100. Geburtstag

Der Boden unter unseren Pfadfinderfüßen steht im Mittelpunkt von Österreichs größtem Pfadfinderlager, das von 2.-12. August 2010 im Schlosspark von Laxenburg stattfindet.

Mit einem Bodenlabor, Spielen und sogar einer Station zum Malen mit den Farben des Bodens erfahren und im buchstäblichen Sinn begreifen die jungen Pfadfinderinnen und Pfadfinder, worauf sie „stehen“. Land Niederösterreich und Pfadfinder haben ein für die jugendlichen Teilnehmer wunderbares Projekt geschaffen, das Ein- und Überblicke verschafft.

Die Abteilung Landentwicklung hat die von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll initiierte Landesaktion „unser Boden – wir stehen drauf!“, gemeinsam mit Dipl.-Ing. Michael Stiller, verantwortlich für Teile des speziellen „urGREAN“-Programms auf dem Lager, nun für die Pfadfinder verfügbar gemacht. So können rund 2.000 Caravelle und Explorer (13–16 Jahre) das Urelement Boden hautnah erleben und kennenlernen.

Umweltschutz ist für Pfadfinderinnen und Pfadfinder in jeder Altersgruppe selbstverständlich. „Verlasse deinen Lagerplatz so, wie du ihn vorfinden möchtest“ – eine der selbstverständlichen Regeln, die alle schon in der jüngsten Pfadfinderstufe lernen. Aber was ist unter deinem Lagerplatz? Davon werden nach diesem Großlager Caravelle und Explorer (liebevoll auch „CaEx“ genannt) wesentlich mehr wissen. Unter dem Motto urGREAN haben sie zusammen mit ihren PfadfinderbetreuerInnen Gelegenheit, den Boden unter ihren Füßen näher zu betrachten.

Wer sich ganz intensiv mit dem Boden als nicht vermehrbares Gut auseinandersetzen möchte, kann das mit Erdfarben tun, die aus nur in Niederösterreich vorkommenden Bodenpigmenten hergestellt werden. In einem förmlich aus dem Boden gestampften Labor wird mit Mikroskopen, Lupen, Sieben, Filterpapier und Pinzetten der ungeheure Schatz an Bodenorganismen sichtbar gemacht.

Anhand von vorbereiteten und anschaulich aufbereiteten Bodenprofilen, das sind senkrechte Schnitte durch den Boden bis zum massiven Gestein, erfahren die jungen Pfadfinderinnen und Pfadfinder, worauf sie zum Beispiel bei der Wahl



eines Lagerplatzes achten müssen. Sie werden einen Lagerplatz auch danach beurteilen können, ob nach einem Wolkenbruch das Wasser schnell wieder verschwunden sein wird oder er als Ganzes eine Wasserschüssel ist. Mit Spielen wie Bodenboccia oder Bodenmemory werden auf leicht verständliche Art Bodenunterschiede nähergebracht. Für alle, die noch einen Monat nach der Fußball-Weltmeisterschaft ganz „wurlert“ sind, bietet die Scheiberkistn die besten Voraussetzungen, sich abzureagieren.

In Zweierteams wird ein Fetzenlabe! ins gegnerische Tor gezaubert – oder aus dem eigenen geholt ...
Boden und Pfadfinder, das gehört zusammen – einfach urGREAN!

Pilotwettbewerb in CZ

Am 17. Juni wurde in der Slawischen Burgstätte In Mikulcice – einer Außenstelle des Masaryk Museums von Hodonín – die Abschlussveranstaltung des Pilotwettbewerbes „Malen mit den Farben der Erde“ abgehalten. Etwa 250 Personen – Kinder, Eltern, LehrerInnen und Ehrengäste aus der Region Südmähren und aus NÖ – feierten die GewinnerInnen.

Dr. Erwin Szlezak von der Abteilung Landentwicklung der NÖ Landesregierung überreichte den GewinnerInnen der beiden Wettbewerbskategorien (10–15 und 16–19 Jahre) einen Gutschein für eine Reise nach St. Pölten, mit Besichtigung des Regierungsviertels

und des NÖ Landesmuseums. Federführend organisiert wurde der Wettbewerb von den tschechischen EU-Projektpartnern vom Masaryk Museum, Direktorin Mag. Irena Chovančíková mit Unterstützung von Dr. Frantisek Synek, dem Leiter der Außenstelle, und von Prof. Irena Ráček. Ihr obliegt auch auf österreichischer Seite die künstlerische Begleitung des Erdfarbenprojektes.



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
SPOLEČNĚ NÁŠE UNIKÁT, SPOLNĚ DOKLADUJEME VÍTR



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



11. & 16. Juni 2010

BOKU–Bodenspaziergang in Gföhl!

Am 11. und am 18. Juni fanden mit fachkundiger Führung von Prof. Dr. Walter Wenzel Bodenspaziergänge in der Stadtgemeinde Gföhl statt. Es wurde auf einer Wegstrecke durch das Gemeindegebiet die Boden- und Landschaftsgeschichte der Gemeinde erwandert.

Startpunkt war das NÖ Bodenzeichen. Am Wanderweg wurden einige Bodensäulen aufgebaut – erdacht und produziert von WPA, beratende Ingenieure. Somit konnten die zahlreichen StudentInnen der BOKU die tatsächliche Bodenart auf Augenhöhe begutachten.

Wir bedanken uns bei der Stadtgemeinde Gföhl, bei Herrn Prof. Dr. Walter Wenzel sowie bei Herrn Dr. Michael Pollak, der mit seinem Ingenieurbüro für die Erstellung der Bodenzeichen und der Bodensäulen zuständig ist, für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

www.wpa.at
www.gfoehl.gv.at



20 Jahre Arbeitsgemeinschaft Donauländer



ARBEITSGEMEINSCHAFT
DONAULÄNDER
PRACOVNÁ SPOLUČENOSŤ
PODUNÁJSKÝCH ZEMÍ
PRACOVNÉ SPOLUČENSTVO
PODUNÁJSKÝCH KRAJÍN
DUNAJNÉI MUNKAKÖZÖSSÉGE
RAJNA ZAJEEDNICA
PODUNAVSKIH REGIJA
RAJNA ZAJEEDNICA
PODUNAVSKIH ZEMALJA
COMUNITATEA DE LUCRATORI
A STEI DIN DUNAŢIENE
РАБОТНО СООБЩЕСТВО
ДУНАВСКИХ СТРАН
РАЈОНА СООБЩЕСТВО
ДУНАВСКИХ КРАЈИНА

St. Pölten (OTS/NLK) – Auf den Tag genau vor zwanzig Jahren wurde im Jahr 1990 in der Wachau von 14 Mitgliedern die Arbeitsgemeinschaft der Donauländer mit dem Ziel der überregionalen Zusammenarbeit gegründet. Heute zählt die ARGE 38 Mitglieder in zehn Anrainerstaaten der Donau, vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer.

Anlässlich des zwanzigjährigen Gründungsjubiläums fand am Montag, den 17. Mai, ein Festakt im Festsaal des Wiener Rathauses, wo auch die 20. Konferenz der Regierungschefs der ARGE Donauländer abgehalten wurde, statt. Im Zuge der Veranstaltung wurde an Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und Bürgermeister Dr. Michael Häupl der erstmals vergebene Ehrenring der Arbeitsgemeinschaft Donauländer verliehen. „Die Donau wird auch in Zukunft eine bedeutende

Rolle einnehmen“, betonte Landeshauptmann Pröll in seiner Festrede. Am Weg in die Zukunft gelte es, „auf grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu bauen“, Das Land Niederösterreich habe dabei „viele Initiativen im Dialog und in der Aktion“ gesetzt, so der Landeshauptmann, der dabei auf das Europaforum Wachau, die grenzüberschreitende NÖ Landesausstellung im Jahr 2009 und auf die Brücke zwischen Schloss Hof und der Region Bratislava verwies. „Wir leben in einer Zeit, in der wir Brücken bauen und nicht Brücken abreißen“, so Pröll.



Europäisches Bodenbündnis tagt in Tulln

„Der Boden ist die Grundlage unseres Lebens. Mehr als 90 % aller Nahrungsmittel stammen aus dem Boden. Es geht darum, diesen Boden sinnvoll zu nützen und sorgsam zu schützen“, stellt Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf fest.

Bodenbündnistagung: Fruchtbare Böden

Die 9. Internationale Jahrestagung des Bodenbündnisses europäischer Städte, Kreise und Gemeinden findet diesmal in Tulln an der Donau statt. Etwa 180 Personen treffen sich zu fachlichem Austausch und informativem Rahmenprogramm. Mit dem Thema „Fruchtbare Böden – nützen und schützen“ beschäftigen sich sechs Fachvorträge und vier Workshops im Tullner Rathaus. 25 Infostände von Bodenbündnispartnern zeigen ein reiches Spektrum an Angeboten und Initiativen für Umwelt- und Bodenschutz.

Die Bedeutung des Bodens als Ernährungsgrundlage ist in den Industrieländern weitgehend in Vergessenheit geraten. Böden sind aber eine wesentliche Lebensgrundlage des Menschen. Er produziert auf ihnen mehr als 90 Prozent aller Nahrungsmittel, des Tierfutters und der Faserstoffe. Bodenfruchtbarkeit ist verbunden mit einem sorgsamem Umgang mit dem Boden und einer nachhaltigen Bewirtschaftung, die insbesondere auf die Humusbildung Rücksicht nimmt. Damit Pflanzen wachsen können, brauchen sie eine große Zahl von Nährelementen, die sie in gelöster Form dem fruchtbaren Boden entnehmen müssen.

Parallel zur Tagung gibt es am Hauptplatz der Stadt zahlreiche Aktivitäten, die der Bevölkerung das Thema Boden auf spielerische Art näherbringen möchten. Ein „Bodenparcours“ lädt ein zum Barfußgehen auf verschiedenen Untergründen.

Kinder können Bodenboccia und Bodenmemory spielen. Kreative kommen an der Erdfarben-Malstation auf ihre Rechnung. Beim Radl-Salon gibt es Fahrräder zum Bestaunen und zum Ausprobieren.

Eine besondere Attraktion wartet auf Fußballbegeisterte. Die „Scheiberkistn“ – ein 4x2 Meter großes Minifußballfeld – wird vorgestellt, und es findet auch gleich ein SchülerInnenturnier

zum Start des 1. NÖ Nachhaltigkeitscups statt. Mit einer Exkursion nach Michelhausen (Modellprojekt Bodenbündnis, Umsetzung in der Gemeinde) sowie zur Gartenschau „Die Garten Tulln“ und der Jahreshauptversammlung schließt das Programm der Internationalen Bodenbündnistagung.



12 Sieger im NÖ Landhaus gekürt!

„Kinder und Jugendliche können sich kreativ für den Bodenschutz begeistern. Über 1.150 eingesandte Werke zeigen das großartige Engagement – auch jenes der Lehrkräfte!“, betont Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf.

Siegerehrung im Landtagssaal

300 Kinder und Jugendliche sorgten heute im Landtags-Sitzungssaal für Stimmung und fröhliche Ausgelassenheit. Zur Siegerehrung des Kreativwettbewerbs „Kraft des Bodens“ trafen sich GewinnerInnen aus ganz NÖ und aus allen Altersgruppen

– von der Volksschule bis zur Universität.

Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf,

Landtagspräsident Ing. Hans Penz und Ernst Figl vom Landesschulrat NÖ nahmen die Preisverleihung vor. Anlass des Treffens war der von der Abteilung Landentwicklung und dem Forum Land im Herbst des Vorjahres ausgeschriebene Wettbewerb „Kraft des Bodens“, an dem sich SchülerInnen und Studierende gleichermaßen beteiligen konnten. In vier Kategorien wurden insgesamt 1.151 Werke eingesandt. „Boden-Plakate“, „Boden-Briefmarken“, Videoclips, Fotos und Fotomontagen wurden eingereicht.

Publikum und ExpertInnen kürten die GewinnerInnen. Die Publikumswertung per Internetvoting brachte breiteste Teilnahme. Die Homepage www.kraftdesbodens.at verzeichnete im März über 177.000 Seitenaufrufe!



23. April 2010

Beitritt der ersten tschechischen Bodenbündnis-Gemeinde!

Am 23. April ist mit Nová Lhota die erste tschechische Gemeinde dem europäischen Bodenbündnis beigetreten. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung für die lokale Bevölkerung unterzeichneten Bürgermeister Antonín Okenka und ELSA-Vorstandsvorsitzender DI Christian Steiner die Beitrittsurkunde.

Die Gemeinde Nová Lhota hat etwa 700 Einwohner und liegt in den Weißen Karpaten, an der Grenze zur Slowakei, in der Region Hornácko, eingebettet in einen sehr ursprünglichen Lebensraum.

Viele Vorhaben beschäftigen sich mit dem Natur- und Artenschutz, mit nachhaltiger Wirtschaft und mit sanftem Tourismus. Damit ist auch für den Bodenschutz eine hervorragende Ausgangsbasis gegeben.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Landentwicklung (Land Niederösterreich) und der 1. NÖ Bodenbündnisregion Lilienfeld wird im nächsten Schritt nun eine Bestandsaufnahme der bodenrelevanten Gemeinde-Projekte gemacht.



Unser Boden – Perspektiven



Auch in den kommenden Jahren wird die intensive Zusammenarbeit mit den NÖ Bodenbündnis-Gemeinden fortgeführt. Bodenaktivitätskonzepte für Gemeinden und Regionen werden erstellt und Projekte umgesetzt.

In Fortführung der Kampagne „unser Boden – wir stehen drauf!“ werden bei zahlreichen Veranstaltungen Kinder und Erwachsene mit dem Thema Bodenschutz vertraut gemacht: gepflegter Boden – fruchtbarer Boden – lebendiger Boden – Bodenschatz – sparsamer Umgang mit Boden sowie der Beitrag des Bodens für den Klimaschutz – z.B. „Boden als Kohlenstoffspeicher“ und „vorbeugender Hochwasserschutz“.



ARBEITSGEMEINSCHAFT
DONAULÄNDER
PRACOVNÁ SPOLEČENSTVO
PODUNÁSKYCH ZEMÍ
PRACOVNÉ SPOLEČENSTVO
PODUNÁSKYCH KRAJIN
BUNADMENT TAZOVNOVIYI
MUNKAKÖZÖSSÉGE
RAJONA ZAJEDNICA
PODUNAVSKIH REGIJA
RAJONA ZAJEDNICA
PODUNAVSKIH ZEMALJA
COMUNITATEA DE LUCRU
A STATETOR DONAUBINE
PAGOTHA ORGANOCHT
JYHABCKOH CTIPAHИ
PAPOBA CИЛПРЯКОУЧЬ
ПРІВУДНАРОМАХ АРАИ



BIENE
Boden- und Bioenergie Netzwerk NÖ | EU



In Kooperation mit regionalen und internationalen Partnern wie BIENE – Boden- und Bioenergie-Netzwerk NÖ/EU – und dem Klimabündnis sollen über die Arbeitsgruppe Ökologie und Bodenschutz der ARGE Donauländer weitere Gemeinden und Organisationen als Mitglieder des europäischen Bodenbündnisses gewonnen werden und in konkreten Projekten zusammenarbeiten.

SONDAR – Soil Strategy Network in the Danube Region

Die internationale Partnerschaft zum Bodenschutz im Donauraum wird mit EU-Projekten mit der Slowakei, Ungarn und Tschechien bekräftigt. Die Themen sind „Boden als Indikator“ (SK), „Boden als Filter“ (HU) und „Bodenqualität / Boden als Archiv“ (CZ). Die Projekte werden in Übereinstimmung mit der EU-Donauraumstrategie entwickelt (SONDAR – Soil Strategy Network in the Danube Region).

Soziale Produktion

Soziale Produktion (sopro), eine Projektidee der Komunitas OG, die gemeinsam mit 3 Fachabteilungen des Landes NÖ in Niederösterreich erfolgreich erprobt wurde, wird seit März 2012 als ETZ-Projekt mit Projektpartnern aus Österreich und Ungarn umgesetzt. Ziel ist es, die Zusammenarbeit von Unternehmen und öffentlichen Auftraggebern mit Sozialbetrieben zu erweitern und nachhaltige Produkte und Dienstleistungen in guter Qualität zu finden, zu entwickeln und ihre Marktfähigkeit zu fördern, damit diese einer breiteren Öffentlichkeit bekannt werden.

sozial produziert



European Union Strategy for the Danube Region

Action - “To raise awareness about soil protection”.
This action could be achieved in cooperation with the



European Land and Soil Alliance (ELSA)

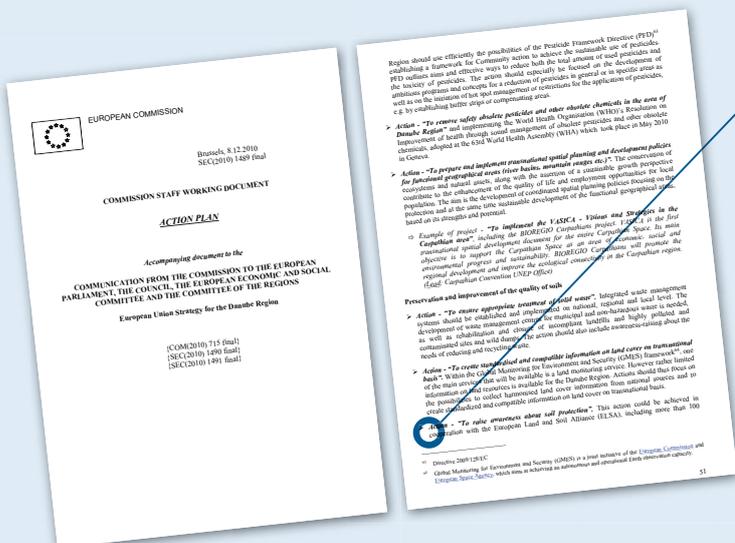
www.bodenbuendnis.org

Action - “To raise awareness about soil protection”.

This action could be achieved in cooperation with the European Land and Soil Alliance (ELSA), including more than 100 members from 7 Member States. Further partnerships in the Danube Region should be initiated on communal level and in the educational domains.

Example of project - “To implement the strategy for soil protection”

Responsible, multifunctional use of land and soil and interlinkages to the regional development, as well as new governance tools and the „learning region“ concept would be developed.



SONDAR

Soil Strategy Network in the Danube Region

Soil awareness

Sensibly use, carefully protect our soil

EU Strategy for the
Danube Region



SONDAR SK

Soil as an indicator of flood occurrences

SONDAR HU

Soil as a filter for pollutants, soil as a reservoir for carbon

SONDAR CZ

Improving quality of soil by raising soil awareness

European Land
and Soil Alliance

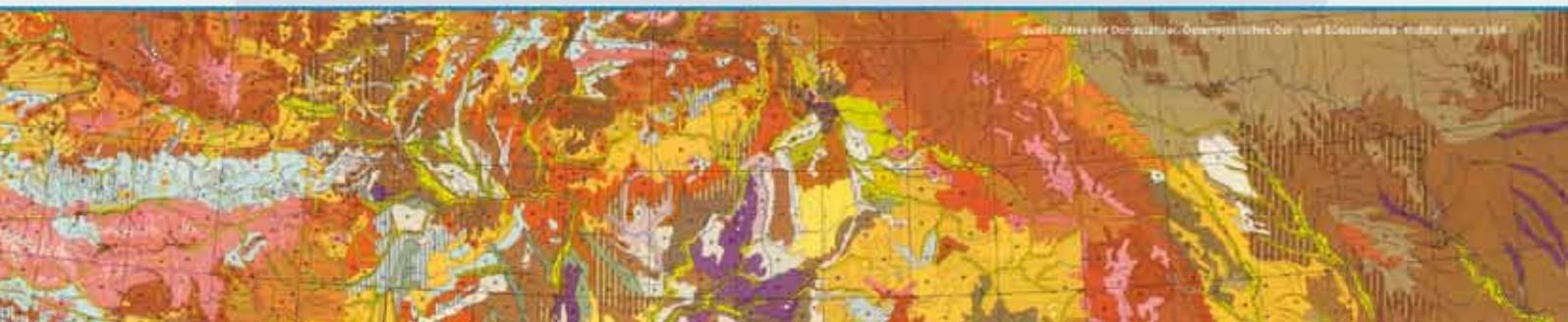


unser Boden

Wir stehen drauf!
Our soil
we stand upon it!
Nase puda
je pod nima stojim.
A mi földünk
szegénytelenül bízunk!
Hajrártunk nekem
nem csak akkor segítsél nekem!
Párcentiméter mélyre,
csak pár centiméter!
Párcentiméter mélyre,
csak pár centiméter!
Hamar megismerem
amint te jártál itt már!
Hajrárt nekem! —
de csak akkor!



AMMERSDORF
DANUBE LAND
RESEARCH AND
RESTORATION
PROGRAM
PARTNER TO DANUBE
STRATEGY
IN THE DANUBE
REGION
DANUBE EUROPE
PROGRAM
CONTRIBUTOR
NATURA 2000
PROGRAM
PARTNER TO DANUBE
STRATEGY



Bodenschutznetzwerk in der Donauregion: Musterbeispiele aus Niederösterreich und der Westslowakei

Zum Start der SONDAR-Initiative wurde im Rahmen der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) ein mit Unterstützung der Europäischen Union finanziertes Partnerprojekt zwischen NÖ und der Slowakei erarbeitet.

Partnerstruktur SONDAR SK:

Leadpartner: Boden- und Bioenergie-Netzwerk NÖ/EU – BIENE Netzwerk, Eschenau

Obmänner: LAbg. Bgm. Franz Rennhofer, Bgm. Michael Singraber, Franz Rybaczek

Projektmanager: Bernhard Kuderer, MSc

PP1: VVB Vodohospodárska výstavba (Wasserbauinstitut) Bratislava, Ing. Vladimír Holcík, Ing. David Purchart

PP2: BOKU Bodenkultur Wien, Institut für Bodenschutz
a.o. Univ.Prof. DI Dr. Walter Wenzel

PP3: VUPOP Výskumný ústav pôdoznavectva a ochrany pôdy (Staatl. Bodenschutzinstitut) Bratislava
Dr. Michal Dzatko, Dr. Jaroslava Sobocka, Dr. Ján Hríbik

Strategische Steuerung / nationale Kofinanzierung:

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Landentwicklung, DI Dr. Erwin Szlezak

Kooperation mit dem europäischen Bodenbündnis (ELSA), DI Christian Steiner

Projekt-Zeitraum: 3 Jahre, Oktober 2010 bis Oktober 2013

Ziel des Projektes SONDAR ist es, ein Netzwerk wachsender Bodenverantwortung zu knüpfen: zwischen Wissenschaft und Praxis, zwischen Verwaltung und Landnutzern, zwischen Bildung, Kunst und der gesamten Bevölkerung. Es geht darum, Maßnahmen zu verwirklichen und Prozesse zu initiieren, die sich in Folge in den am Projekt beteiligten, aber auch in anderen Regionen und Ländern erfolgreich weiterentwickeln können. Die Wirkung der Projektbeispiele soll für den gesamten Donaauraum relevant werden und nach Projektende in eine Strategieentwicklung zur Weiterführung der Aktivitäten münden.

Die von den Partnern gesetzten Maßnahmen zielen darauf ab, quantitativen und qualitativen Bodenschutz durch Demonstration von Musterbeispielen aufzuzeigen. **Die Hauptthemen des Projektes sind BODENBEWUSSTSEIN und BODEN-WASSER-INTERAKTION.** Ziel ist also die Steigerung des Bodenbewusstseins der Menschen durch zielgruppenrelevante Information, Service/Unterstützung für MultiplikatorInnen, Arbeit in Bildungseinrichtungen, Herstellen von Erdfarben aus dem Boden der Region, Erdfarben-Malwettbewerb und die Dokumentation kommunaler Modellprojekte.

Im Bereich „Boden-Wasser-Interaktion“ geht es darum, den im Boden ablesbaren Zusammenhang zwischen Böden und Hochwasserereignissen der letzten 1.000 Jahre in heutiges Bodenkarten-Material einzubeziehen und bestehende Karten auf ihre Eignung im Hinblick auf das Management von Naturgefahren und Hochwasserschutz zu vergleichen.

Freiwilligen-Organisationen (Feuerwehren etc.) werden über diese Erkenntnisse informiert und geschult. In Modellgemeinden werden Grundlagen für künftige Planungsüberlegungen erarbeitet. Anhand von zumindest einer grenzüberschreitenden Region soll die Gefährdung besonders erläutert werden. Beispielhaft sollen hier etwa die Überflutungen von 2002 oder 2006 anhand der Bodenkarten erklärt werden. Böden sind lebende Systeme, die ihre Funktion im Ökosystem und für den Menschen nur erfüllen können, wenn ihre Eigenschaften weitgehend intakt sind. Eine nachhaltige Landbewirtschaftung im Donaauraum kann einen entscheidenden Beitrag zur Bodenfruchtbarkeit, zum vorbeugenden Hochwasserschutz und zur Nutzung der Böden als Kohlenstoffspeicher (= Klimaschutz) leisten.



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



Creating the Future
European Regional Development Fund
Operational Program for the Danube Region



Creating the Future
European Regional Development Fund
Operational Program for the Danube Region



EUROPEAN TERRITORIAL COOPERATION
OPERATIONAL PROGRAM FOR THE DANUBE REGION
2007-2013

Bodenschutznetzwerk in der Donauregion: Zusammenarbeit zwischen Niederösterreich und Westungarn

Als zweites Projekt der SONDAR-Initiative wurde im Rahmen der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) ein mit Unterstützung der Europäischen Union finanziertes Partnerprojekt zwischen NÖ und Ungarn erarbeitet. Das Bodenschutz-Netzwerk in der Donauregion wird im Projekt SONDAR HU fortgesetzt. Die Tätigkeiten sind ein Beitrag zur Umsetzung der EU-Donauraumstrategie (EU-SDR) - Umsetzung von Maßnahmen zum Bodenschutz / zur sinnvollen Nutzung des Bodens / zur Bewusstseinsbildung auf kommunaler Ebene.

Partnerstruktur SONDAR HU

Leadpartner: Boden- und Bioenergie-Netzwerk NÖ/EU – BIENE Netzwerk, Eschenau
Obmänner: LAbg. Bgm. Franz Rennhofer, Bgm. Michael Singraber, Franz Rybaczek
Projektmanager: Bernhard Kuderer, MSc

PP1: North Transdanubian District Environment and Water Directorate; Dir. Emil Janák, Miklós Pannonhalmi, Dep. Director Environ. Prot. Eng., Mohácsiné Simon Gabriella

PP2: University of West Hungary, Faculty of Agricultural and Food Sciences
Rektor Prof. Sándor Faragó, Finanzdirektor László Herczeg, Koltai Gábor PhD

PP3: Municipality of Mosonmagyaróvár
Bürgermeister Dr. István Nagy, Andrea Nemeth

PP4: University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna
a.o. Univ.-Prof. DI Dr. Walter Wenzel, DI Dr. Peter Strauß

PP5: Bio Forschung Austria, Dr. Wilfried Hartl, Ivoneta Diethart

PP6: Internationale Arbeitsgemeinschaft Donauforschung (IAD)
Dr. Harald Kutzenberger, Dr. Meinhard Breiling

Strategische Steuerung / nationale Kofinanzierung:

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Landentwicklung, DI Dr. Erwin Szlezak

Kooperation mit dem europäischen Bodenbündnis (ELSA), DI Christian Steiner

Projekt-Zeitraum: 3 Jahre, Februar 2011 bis Dezember 2013

Projektgrundlage: EU Donauraumstrategie / ARGE Donauländer / europäisches Bodenbündnis (ELSA)

- 1) **Bodenbewusstsein und Nachhaltigkeit**
- 2) **Boden als Filter: Beitrag zu Erosions- und Grundwasserschutz**
- 3) **Mobiles Bodenlabor**
- 4) **Bodenschutz am Beispiel „bodenschonende und bodensparende Siedlung“**
- 5) **Vernetzung: Nachhaltiges Bodenschutznetzwerk**

Bodenschutznetzwerk der Donauregion:

Bodenqualität verbessern, Bodenbewusstsein stärken Modellbeispiele aus Niederösterreich, Wien, Südmähren und Vysocina

Der Boden ist die Grundlage unseres Lebens. Die oberste Schicht unseres Planeten. 50 cm oder mehr, 30 cm oder manchmal nur kaum 10 cm fruchtbarer Boden liefert über 90 % unserer Nahrung. Arbeit und Leben im gesamten Donaauraum und speziell auch im Projektgebiet von SONDAR CZ-AT, also in Niederösterreich, Wien und den südlichen Teilen Tschechiens, sind eng mit dem Boden und seinen Erträgen verbunden.

Partnerstruktur SONDAR CZ

Leadpartner: Boden- und Bioenergie-Netzwerk NÖ/EU – BIENE Netzwerk, Eschenau
Obmänner: LAbg. Bgm. Franz Rennhofer, Bgm. Michael Singraber, Franz Rybaczek
Projektmanager: Bernhard Kuderer, MSc

- PP1:** Masaryk University Brno; Dr. Milan Sanka
- PP2:** BOKU Wien; Dr. Peter Strauß, Prof. Dr. Walter Wenzel
- PP3:** Mendel-University Brno, CZ; Dr. Jaroslav Zahora, DI Jitka Přichystalová
- PP4:** Bioforschung Austria, AT; Dr. Wilfried Hartl, DI Ivoneta Diethart
- PP5:** Municipality of Nová Lhota, CZ; Mayor Mgr. Antonin Okenka
- PP6:** EKOVIN; Ing. Milan Hluchy, PhD
- PP7:** ZERA; Ing. Kvetuse Hejatkova

Strategische Steuerung / nationale Kofinanzierung:

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Landentwicklung, DI Dr. Erwin Szlezak

Kooperation mit dem europäischen Bodenbündnis (ELSA), DI Christian Steiner

Projekt-Zeitraum: 3 Jahre, April 2012 bis März 2014

Das Problem Bodenerosion

Bodenerosion ist eine der Hauptursachen für Degradation der Böden. Effektive Maßnahmen, um Bodenerosion zu verhindern, sind daher von herausragender Bedeutung, um gesunde, fruchtbare Böden für zukünftige Generationen zu erhalten. Kürzlich hat die Europäische Union eine neue Strategie für die Donauländer veröffentlicht, die auch regionale Umweltziele enthält. In dieser Strategie wurde als ein umweltpolitisches Ziel festgelegt, den Bodenabtrag von Flächen mit einer Erosionsrate von mehr als 10 Tonnen/ha/a bis 2020 um 25 % zu senken.

Ein Weg zur Lösung: Boden-Bewusstsein im kommunalen Bereich stärken!

Unter anderem wird durch die Projektpartner EKOVIN (PP6) und ZERA (PP7) Erosionsschutz durch Kreislaufwirtschaft samt Begrünung erosionsgefährdeter Gebiete im kommunalen Bereich von 4 Regionen (CZ) betrieben. Weiteres Kernziel ist der Aufbau einer über die Projektlaufzeit hinausgehend agierenden nationalen Koordinierungsstelle für das europäische Bodenbündnis in Tschechien und die Gewinnung von mindestens 20 neuen Mitgliedern im europäischen Bodenbündnis. Mit Bodenbündnis-Mitgliedern aus NÖ und CZ wird in Zusammenarbeit mit der ersten tschechischen Bodenbündnisgemeinde, Nová Lhota (CZ) intensiv an der Erarbeitung und Umsetzung relevanter Projekte und nachhaltiger Best-Practice Beispiele gearbeitet.

Modellregion: Bewusstsein & Aktivitäten gegen Erosion (CZ-AT)

SONDAR CZ-AT vereint Experten der Tschechischen Republik und aus Österreich, um auf beiden Seiten der Grenze das Erosionsrisiko am Beispiel zumindest je einer Kommune darzustellen. Eine Analyse der die Erosion beeinflussenden Faktoren soll länderspezifische Unterschiede identifizieren. Darauf basierend können spezifische Gegenmaßnahmen für die verschiedenen Gemeinden vorgeschlagen werden und so zu einem Maßnahmenplan im Rahmen eines nachhaltigen Gemeindemanagements beitragen. Information und Praxisbeispiele zum Thema Erosion: zielgruppengerechte Information und Handlungsanleitung für kommunale Stakeholder, Landeigentümer und -nutzer, für Bildungseinrichtungen und die gesamte Öffentlichkeit.

Manifest für die European Land and Soil Alliance (ELSA) e. V.



Präambel

Böden bilden zusammen mit Luft und Wasser die zentralen Lebensgrundlagen unseres Planeten. Die Bodeneigenschaften und Bodenfunktionen sind bezüglich Standort und Beschaffenheit der Böden sehr verschieden. Durch die ständig wachsende Bebauung und Versiegelung durch Siedlungs- und Verkehrsflächen sowie durch die ständig andauernde Ausbeutung der Bodenressourcen und Übernutzung der Kulturlächen sind Böden lokal und durch die Summe, das Ausmaß und die Verbreitung aller Beeinträchtigungen, auch weltweit in sehr hohem Maße gefährdet. Die Tragweite des Flächenverbrauchs und der Bodendegradation sowie die Tatsache der Unwiederbringlichkeit und der sehr langsamen Regenerationsfähigkeit der Böden sind vergleichbar mit den Folgen der globalen Klimaveränderungen und mit dem Verlust der biologischen Vielfalt. Darüber hinaus besteht ein enger Zusammenhang der Bodenveränderungen zum Klimawandel.

Es besteht weltweit ein dringender Handlungsbedarf. Alle Länder haben dazu auf staatlicher, regionaler und lokaler Ebene einen nachhaltigen Beitrag zu leisten. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den Städten und Gemeinden (Kommunen) zu, die zu lokalen Flächen und ihren Nutzern einen unmittelbaren Zugang haben. Ihre Aufgabe ist die Förderung des Bodenbewusstseins, der Schutz der natürlichen Bodenfunktionen sowie die Beachtung der sozialen Gerechtigkeit. Sie verfügen über Instrumente der Raumplanung und des Bodenrechts, die konkret dazu dienen, einen nachhaltigen Umgang mit Böden in der Kommune zu fördern und umzusetzen.

Wir Kommunen sind uns dieser Zusammenhänge und gleichzeitig auch der Chancen einer nachhaltigen Bodennutzung bewusst und wollen gemeinsam initiativ werden, um an der Lösung der Probleme zu arbeiten. Wir als Kommunen geben uns mit dem europäischen Boden-Bündnis die Möglichkeit, dies im zusammenwachsenden Europa gemeinsam umzusetzen.

1. Die Verantwortung der Städte und Gemeinden

Wir Kommunen sehen uns in der Verantwortung für eine nachhaltige Bodenpolitik in unseren Gebieten. Dies umfasst die ökologische Seite im Sinne der Förderung der natürlichen Bodenfunktionen sowie die wirtschaftlich und sozial gerechte Bodennutzung. Dazu wollen wir unsere Handlungsspielräume für eine nachhaltige Entwicklung ausschöpfen, unsere Vorbildfunktion als lokale Behörden wahrnehmen, alle Akteure entsprechend der Agenda 21 bei der Planung und Gestaltung des kommunalen Raums und bei der Lösung der spezifischen städtischen und ländlichen Bodenprobleme einbeziehen, zur Bewusstseinsbildung der Bevölkerung für einen nachhaltigen Umgang mit Böden beitragen. Wir erkennen an, dass die Boden- und Flächenproblematik nicht nur eine lokale und regionale Bedeutung hat, sondern dass wir darüber hinaus – im Sinne einer globalen Verantwortung – durch unseren Lebensstil auch globale Auswirkungen auf Böden in anderen Teilen der Welt verursachen.

2. Ziele des Boden-Bündnisses

Übergeordnetes Ziel ist der nachhaltige Umgang mit allen Arten von Böden zur Erhaltung und Förderung aller Bodenfunktionen sowie der Bodenressourcen und des Natur- und Kulturerbes für die jetzigen und zukünftigen Generationen sowie die sozial gerechte Boden- und Landnutzung. Die European Land and Soil Alliance (ELSA) e. V. ist damit in Übereinstimmung mit den Zielsetzungen des Tutzingener Vorschlags für ein „Übereinkommen zum nachhaltigen Umgang mit Böden“ (Bodenkonvention) und der „UN-Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung“.

3. Leitsätze und Maßnahmen

Unser übergeordnetes Ziel wird verwirklicht insbesondere durch folgende Leitsätze und Maßnahmen.

3.1. Wir fördern unsere Eigenständigkeit und Identität durch eine verantwortliche kommunale Bodenpolitik. Dazu machen wir Chancen, aber auch Probleme im nachhaltigen Umgang mit Böden bewusst, erfassen wir den Flächenverbrauch und wiedernutzbare Brachflächen, unternehmen wir alle Anstrengungen, um den Trend zum Flächenverbrauch und zur Bodendegradation umzukehren, definieren wir prioritäre Ziele zur nachhaltigen Entwicklung und verfolgen aktiv eine sparsame Nutzung der Bodenressourcen, unterstützen wir Bildungsmaßnahmen zu Böden- und Landnutzung, informieren wir die Öffentlichkeit über die genannten Zielsetzungen und die zu treffenden Maßnahmen und fördern das Bewusstsein in der Bevölkerung.

3.2. Wir fördern qualitatives Wachstum oder Stabilisierung in Verantwortung für Umwelt, Gesellschaft und Kultur. Dazu begrenzen wir den Bodenverbrauch, lenken die Siedlungsentwicklung nach innen und fördern die Qualität der Siedlungsgestaltung, erfassen und sanieren wir Altlasten und führen die Flächen einer zweckmäßigen Wiederverwendung zu, berücksichtigen wir bei der Bodennutzung Fragen der sozialen Gerechtigkeit und der Geschlechtergerechtigkeit, unternehmen wir intensive Anstrengungen zur Erhaltung und Förderung der Bodenfruchtbarkeit und Bodenbildung, wobei der bodenschonenden Nutzung und Entsiegelung von Flächen eine besondere Bedeutung zukommt, treffen wir Maßnahmen zur Bodenerhaltung, –verbesserung und –wiedergewinnung, stellen wir besonders wertvolle Böden unter Schutz, schützen wir Böden vor Erosion und Verdichtung und reduzieren Schadstoffeinträge, erhalten wir die Funktion des Bodens als Kohlenstoff- (und Stickstoff-)Speicher unter Berücksichtigung der natürlichen Stoffkreisläufe, treffen wir Maßnahmen zur Verbesserung des Mikroklimas und des Wasserhaushaltes und tragen damit zur Aufwertung der Lebensqualität im Siedlungsgebiet bei, stellen wir die umweltschonende Nutzung von Kulturland und Landschaft sicher, fördern wir die Vermarktung regional angebaute Produkte, tragen wir dem Natur- und Kulturerbe Sorge, fördern wir die ökologische Vernetzung der Lebensräume.

3.3. Wir setzen auf die Innovationskraft in gemeinnütziger, partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Dazu stimmen wir boden- und raumwirksame Vorhaben auf optimale Zweckmäßigkeit und Nachhaltigkeit ab, unterstützen wir die Umsetzung der Ziele des europäischen Raumentwicklungskonzeptes zur nachhaltigen Raumentwicklung und des Bodenschutzes, beziehen wir die Anliegen benachbarter Gemeinden und Regionen ein, verbessern wir die Stadt-Land-Beziehungen in gegenseitiger Abstimmung, arbeiten wir über Grenzen hinweg partnerschaftlich zusammen.

3.4. Wir fördern mittels Instrumenten der Raumplanung und des Bodenrechts den nachhaltigen Umgang mit Böden. Dazu wahren wir bei Nutzungen und Eingriffen die Eigenart und Qualität der Böden und des Ortes und werten diese auf, nutzen wir die Böden durch zweckmäßige Zuweisung vielfältiger Nutzungen sowie durch differenzierte Nutzungsordnung so, dass sich Böden, Natur und Landschaft optimal entwickeln können, beziehen wir die Anliegen der Bevölkerung und die Interessen der Landnutzer und Grundbesitzer ein und berücksichtigen diese bei der Umsetzung, wirken wir an der Entwicklung und der Anwendung ergänzender, marktwirtschaftlicher Instrumente zur Steuerung einer nachhaltigen Bodennutzung mit.

4. Nutzen des Boden-Bündnisses

Der Nutzen des Boden-Bündnisses für die Kommunen liegt zunächst im Bekenntnis zur Mitverantwortung der Städte und Gemeinden für einen nachhaltigen Umgang mit Böden auf lokaler Ebene. Der nachhaltige Umgang mit Böden begünstigt die Bodenfruchtbarkeit, das Mikroklima und den Wasserhaushalt, kann zu erheblichen Kosteneinsparungen führen, insbesondere bei Infrastrukturausbau und -Erhaltung, spart Ressourcen für die künftige Entwicklung und künftige Generationen, fördert die Auslastung vorhandener Flächen und die Stabilisierung der Siedlungsdichte, belebt öffentliche Räume und trägt insgesamt zu einer Verbesserung der Lebensqualität in der Kommune und des Images für die Kommune bei. Im Boden-Bündnis profitieren die Mitgliedskommunen von den Vorteilen der Zusammenarbeit und dem Erfahrungsaustausch mit anderen Städten und Gemeinden.

5. Globale Verantwortung und Partnerschaft

Bodenprobleme sind lokalspezifisch und deshalb vorrangig vor Ort anzugehen. Gleichzeitig haben sie auch eine internationale Dimension, die sowohl die ökologische als auch die soziale, wirtschaftliche und rechtliche Seite umfasst. In vielen Ländern ist die Frage der Verfügbarkeit von Boden, der Landnutzungsrechte und der Rechte indigener Völker auf traditionelle Territorien konfliktbehaftet. Besonders in Trocken- und Regenwaldgebieten des Südens sind gravierende Probleme durch Boden- und Landdegradation entstanden. Durch unser Wirtschaften und unseren Lebensstil tragen wir zu diesen Problemen bei, indem wir deutlich mehr Flächen in Anspruch nehmen, als wir in unseren Ländern zur Verfügung haben und nutzen. Partnerschaften mit indigenen Völkern und anderen lokalen Gemeinschaften in allen Teilen der Welt, z.B. Kommunen und Organisationen, sehen wir deshalb als eine wichtige Aufgabe des Boden-Bündnisses an. Wir wollen die Bodenproblematik in unseren Partnerschaften berücksichtigen und unsere Möglichkeiten nutzen, einen Beitrag zur Problemlösung leisten, besonders in Gebieten, die durch Boden- und Landdegradation stark betroffen sind. Grundlage für die internationale Arbeit des Boden-Bündnisses ist insbesondere die „Konvention 169“ der Internationalen Arbeitsorganisation. Mit ihr wird den indigenen und in Stämmen lebenden Völkern ein Recht auf ihr Land und ihre Ressourcen, ihre eigene Lebensweise, Kultur und Sprache zugesprochen.

6. Das Verhältnis des Boden-Bündnisses zum Klima-Bündnis

Zwischen der weltweiten Bodendegradation und der globalen Klimaveränderung besteht ein enger direkter Zusammenhang. Der Boden ist Träger aller Ressourcen und ist Speicher von Stoffen, die das Klima beeinflussen. Klimaänderungen wirken sich gravierend auf den Zustand der Böden aus. Boden-Bündnis und Klima-Bündnis sehen sich als komplementäre Initiativen unter dem übergeordneten Ziel einer nachhaltigen Entwicklung. Sie setzen gemeinsam auf das verantwortungsbewusste lokale Handeln in Städten und Gemeinden und auf den Einbezug der Nord-Süd-Dimension in kommunales Handeln.

7. Verpflichtung der Mitglieder des Boden-Bündnisses

Als Mitgliedstädte und -gemeinden verpflichten wir uns dazu, in voller Ausschöpfung unserer Verantwortung und Zuständigkeit die Ziele des Boden-Bündnisses festzuschreiben und im Sinne der Leitsätze die erforderlichen Maßnahmen zu treffen und umzusetzen. Wir gehen zielstrebig daran, eine Trendwende im noch immer steigenden Flächenverbrauch und in der Bodendegradation einzuleiten und eine fortlaufende Verbesserung der Bodensituation herbeizuführen. Bei der Lösung dieser Aufgaben beziehen wir im Sinne der Agenda 21 alle Akteure ein. Wir verpflichten uns zu einem laufenden Berichtswesen, zur Festlegung geeigneter Zielgrößen und zu einer Erfolgskontrolle unserer Bodenpolitik. Darüber hinaus pflegen wir in den Ländern und länderübergreifend einen offenen Informations- und Erfahrungsaustausch mit den Mitgliedskommunen und entwickeln gemeinsame Projekte und Standards. Wir fordern die übergeordneten politischen Ebenen auf, zur Förderung des nachhaltigen Umgangs mit Böden und der Realisierung der Ziele des Manifestes entsprechende Rahmenbedingungen zu setzen.

Alle Verbände, öffentlichen Einrichtungen und privatwirtschaftlichen Akteure, die diese Leitsätze, Verpflichtungen und Maßnahmen des Boden-Bündnisses unterstützen, sehen wir als unsere Verbündeten an.

Bozen, 24 Oktober 2000

Das Bodenbündnis – Nutzen für Bodenbündnisgemeinden



Bewusstseinsbildung für sparsamen Umgang mit Böden

Durch begleitende Öffentlichkeitsarbeit und beispielhafte Projekte erfolgt eine entsprechende Bewusstseinsbildung, die der Versiegelung von Böden vorbeugt. Der Boden erhält seine wichtigen Funktionen für die Versickerung und Filterung von Regenwasser.

Entlastung des Gemeindebudgets

Durch Erhöhung der Siedlungsdichte und sparsame Baulandwidmung wird weniger Fläche in Anspruch genommen. Dies führt zu einer Kosteneinsparung bei der Errichtung von Infrastrukturen durch kürzere Wege- und Leitungslängen. Kompakte Siedlungsstrukturen sind für das Gemeindebudget eine große Entlastung.

Steigerung von Image und Lebensqualität

Durch die Belebung des Ortskerns und Schaffung von kompakten Strukturen erhöht sich die Lebensqualität, und die Gemeinde profitiert von einem positiven Image.

Belebung von öffentlichen Räumen

Durch Entsiegelungsprojekte und die Gestaltung naturnaher Freiräume werden Böden geschont und öffentliche Räume gleichzeitig belebt. Dies führt wiederum zu einer Erhöhung der Lebensqualität.

Auslastung vorhandener Bauflächen

Bei der Baulandmobilisierung werden Flächen durch bodenpolitische Instrumente als Bauland gewidmet, um bislang nicht verfügbare Grundstücke für Zwecke der Bebauung zu mobilisieren. Durch die Reaktivierung leerstehender Gebäude können bestehende Flächen optimal genutzt werden.

Höhere Bodenfruchtbarkeit und ausgeglichener Wasserhaushalt

Durch bodenschonende Landwirtschaft, verbunden mit einer nachhaltigen Humusbewirtschaftung, und sorgfältige Landschaftsgestaltung, wie die Auspflanzung heimischer Sträucher und Bäume, ist der Boden vor Erosion geschützt. Intakte Böden können Regenwasser aufnehmen, speichern und teilweise an darunterliegende Schichten abgeben – eine wichtige Maßnahme für den Hochwasserschutz.

Verbesserung der CO₂-Bilanz

Durch Erhöhung der organischen Substanz können Böden ihre Funktion als CO₂-Speicher erfüllen. Flächensparende Verbauung und eine Entsiegelung des Bodens fördern den Klimaschutz.

Erfahrungsaustausch Netzwirkbildung

Treffen und Austausch mit europäischen Bodenbündnisgemeinden und Unterstützung durch die NÖ Landesregierung bei Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

European Land and Soil Alliance (ELSA) e.V.

Alianza para los Suelos de las Ciudades y Municipalidades Europeas

Alleanza per il suolo delle città e dei comuni europei

Alliance en faveur du sol des villes et communes européennes

Soil & Land Alliance of European Cities and Towns

Zveza za zemljo evropskih mest in občin

Boden-Bündnis europäischer Städte Kreise und Gemeinden



European Land and Soil Alliance (ELSA) e.V.
Europäisches Sekretariat
c/o Stadt Osnabrück
Referat für Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung
Postfach 4460
D-49034 Osnabrück
Tel. +49-(0)541-323-2000
Fax +49-(0)541-323-2738
E-mail: bodenbuendnis@osnabrueck.de

Konto
14043 Sparkasse Osnabrück BLZ 26550105
1.0280.1770 00.0 Förderung Boden-Bündnis

Ausgabe Februar 2002

*Der Verein **European Land and Soil Alliance (ELSA) e.V.** ist ein Zusammenschluss von Städten, Kreisen und Gemeinden in Europa, die sich zum Ziel gesetzt haben, sich aktiv für einen nachhaltigen Umgang mit Böden einzusetzen. Auf Grundlage des Manifestes von Bozen vom 24.10.2000 verpflichten sich die beteiligten Kommunen im Bewusstsein ihrer globalen Mitverantwortung zu entschlossenem Handeln auf lokaler Ebene.*

Darüber hinaus wirken sie mit an gemeinsamen Aktivitäten im Bereich des Bodenschutzes und der Raumentwicklung. Zugleich profitieren sie von der partnerschaftlichen Zusammenarbeit und dem Austausch von Informationen und Erfahrungen mit den Bündnispartnern.

Beitrittserklärung European Land and Soil Alliance (ELSA) e.V.

Mit der Unterzeichnung des vorliegenden Dokumentes

- treten wir dem Verein European Land and Soil Alliance (ELSA) e.V. als ordentliches Mitglied bei;
- anerkennen wir das am 24.10.2000 in Bozen verabschiedete Manifest zum Boden-Bündnis europäischer Städte und Gemeinden;
- verpflichten wir uns dazu, die Ziele des Manifestes für einen nachhaltigen Umgang mit Böden in der eigenen Kommune aktiv anzugehen und umzusetzen;
- sorgen wir für die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und den Einbezug aller an Böden und an der kommunalen Entwicklung interessierten Akteure;
- beteiligen wir uns aktiv an der Zusammenarbeit sowie an dem Informations- und Erfahrungsaustausch mit Kommunen und Partnern des Boden-Bündnisses.

Wir beteiligen uns finanziell mit einem jährlichen Mitgliederbeitrag von €....., der sich nach den gültigen Beitragssätzen der European Land and Soil Alliance (ELSA) e.V. richtet.*

Name der Kommune:

Datum des Beschlusses:

Stempel und Unterschrift
der zuständigen Behörde:

Kontaktadresse:	Postfach:	Strasse:
	Postleitzahl:	Ort:
Amt / Stelle:		
Kontaktperson:		
Tel.:		
Fax:		
E-mail:		
Internet:		
Einwohnerzahl:		
Mitglied im Klima-Bündnis:	ja	nein

* Der jährliche Mitgliederbeitrag für Städte, Kreise, Gemeinden oder vergleichbare Gebietskörperschaften beträgt lt. Beschluss der Mitgliederversammlung vom 01.02.2002 je angefangene 10.000 Einwohner 60.-€. Bei einer gleichzeitigen Mitgliedschaft im Klima-Bündnis/Alianza del Clima e.V. reduziert sich der Beitrag um 50%. Der Mindestbeitrag beträgt 60.- €, der Höchstbetrag 9.000.- €.

Bodenschutz trifft Nachhaltigkeit:

sozial produziert

www.sozialproduziert.at

Ein Projekt der österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie



Soziale Produktion – Mensch und Umwelt wertschätzen!

In Niederösterreich gibt es traditionell einen starken Bezug zu Natur und Umwelt. Gerade in Zeiten globaler Wirtschaftskrisen liegt es aber auch klar auf der Hand, dass eine saubere Umwelt allein nicht ausreicht. Es braucht sinnvolle Arbeit und regionale Wertschöpfung für ein auf Dauer lebenswertes Leben. Nachhaltiges Handeln bedeutet, die Bedürfnisse der derzeit lebenden Generationen zu berücksichtigen und dabei die Lebensgrundlagen und Handlungsfreiheiten der kommenden Generationen zu wahren.

Die aus dem Bereich Umwelt und Bodenschutz stammende Projektidee der „sozialen Produktion“ ist eine gute Möglichkeit, Vorteile für alle Mitwirkenden zu erzielen.

Ich lade Sie ein, die Angebote des Projektes und der Website „sozialproduziert.at“ zu nutzen. Viele nachhaltige Produkte und Dienstleistungen mit sozialem Profil sollen aus der laufenden Zusammenarbeit mit Sozialprojekten entstehen. Zum Vorteil aller Beteiligten!

Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf

Projekt Soziale Produktion

Kooperationen mit Sozialbetrieben fördern, nachhaltige Produkte und Dienstleistungen entwickeln

Soziale Produktion ist eine Projektidee der Komunitas OG, die gemeinsam mit dem Land NÖ umgesetzt wird. Ziel ist es, die Zusammenarbeit von Unternehmen und öffentlichen Auftraggebern mit Sozialbetrieben zu erweitern und nachhaltige Produkte und Dienstleistungen in guter Qualität zu finden, zu entwickeln und ihre Marktfähigkeit zu fördern, damit diese einer breiteren Öffentlichkeit bekannt werden:

sopro möchte Leistungen von sozialen Unternehmen – Betrieben und Projekten auf dem zweiten und dritten Arbeitsmarkt – unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit beleuchten, da ihre Arbeit generell eine Form regionalen Wirtschaftens mit sozialer Komponente darstellt.

Entstehung des Projekts

Soziale Produktion beruht auf dem Wissen über die Stärken, Vorteile und „Nachhaltigkeiten“ von Beschäftigungsprojekten am erweiterten Arbeitsmarkt. Soziale Produktion entwickelte sich aus positiven praktischen Erfahrungen mit Qualifizierungsbetrieben in der Herstellung ökologisch nachhaltiger und innovativer Produkte. Der Grundgedanke des Projekts ist die größere Bewerbung und Nutzung sozialer Betriebe durch die öffentliche Hand und durch die Privatwirtschaft. Aufbauend auf diesen Erfahrungen entstand 2009 eine Kooperation zwischen dem Land NÖ (Abteilung Landentwicklung) und der Komunitas OG, um unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und Regionalförderung bzw. Landentwicklung Möglichkeiten breiterer Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Einrichtungen (Land NÖ) und Beschäftigungsprojekten zu erproben.

Soziale Produktion - Best-Practice-Beispiele:

Die „Schatzkiste“ mit nachhaltiger Wirkung

Emmaus St. Pölten produziert Malkasten für Abteilung Landentwicklung

Seit 2007 stellt Emmaus St. Pölten für die Abteilung Landentwicklung des Landes NÖ, genauer für den Bereich Bodenschutz, den „Erdfarben-Malkasten“ her. Der Leiter der Bodenkampagne, Dr. Erwin Szlezak hat damals gemeinsam mit der Komunitas OG dieses Produkt entworfen und sich für die Produktion an Emmaus St. Pölten gewandt.

„Wir wollten eine rundherum runde Sache machen, und dazu gehört die Umsetzung mit einem Sozialbetrieb“, meint Auftraggeber Erwin Szlezak.



unser Boden
wir stehen drauf!

Eine Initiative von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll
und Landesrat Dr. Stephan Pernkopf

Soilart
with the colours of the earth

Mülltonnenrecycling

Seit 2006 werden von Mitarbeitern verschiedener NÖ Sozialbetriebe aus kaputten Mülltonnen sinnvolle Qualitätsprodukte gefertigt. Am Anfang stand der Recyclingschneeschieber in 5 verschiedenen Größen. Mittlerweile umfasst die Produktpalette zahlreiche Werkzeuge und pfiffige Produktideen (Schieber, Schaufel, Rechen, Vogelhäuser, Transportboxen, Schneeräumsymbole für Straßenmeistereien, u.v.m.).

Weitere Infos: www.mtr-online.at



Scheiberkistn!-Nachhaltigkeits-CUP

Nach außen: Ein transportables Fußballfeld, Action und Bewegung auf kleinstem Raum. Eine neue Funsportart, indoor, outdoor, überall verwendbar – und „inside“? Maximal nachhaltig: Die Materialien sind entweder aus der Region (Holz) oder recycelt (Mülltonnen-Kunststoff). Die Produzenten kommen vom 2. und 3. Arbeitsmarkt, ein Teil des Projekterlöses geht an ausgewählte Sozialprojekte. Soziales Engagement, Spaß und sinnvolle Betätigung spielen hier zusammen - und zwar richtig!

Weitere Infos: www.scheiberkistn.at



Aufgabenbereich Abteilung Landentwicklung

Ziele: Erhaltung und Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und sparsamer Umgang mit Böden

1. EU-Bodenstrategie und Bodenzustand

Zielgruppe: EU-Mitgliedsländer, ARGE Donauländer,

- Wissenschafts-Netzwerke
- Fachliche Begleitung und weitere aktive inhaltliche Mitgestaltung der EU-Bodenpolitik (NÖ Lobbying)
- Leitung der Arbeitsgruppe Ökologie mit Schwerpunkt Bodenschutz der ARGE Donauländer
- Ausrichtung auf einen flächendeckenden europäischen Bodenschutz
- Quantitativer Schutz der besten landwirtschaftlichen Böden
- Weiterentwicklung einer maßnahmenorientierten Bodenschutzpolitik
- Humusmanagement als Schlüssel für Bodenfruchtbarkeit und als Beitrag für den Boden-, Klima- und vorbeugenden Hochwasserschutz
- Boden-/Klimaprojekte „Boden als Kohlenstoffspeicher“, „Klimaschutz durch Bodenschutzplanung“
- Projekte im Rahmen der Österr. Nachhaltigkeitsstrategie (Landnutzungspolitik, Bodenbündnis u. Bürgerbeteiligung, soilart/socialart)
- EU-Projekte: Strategische Leitung und Aufbau des SONDAR-Netzwerkes



2. Bodenbündnis europäischer Städte und Gemeinden

Zielgruppe: Gemeinden

- Unterstützung von NÖ Gemeinden in der Umsetzung effektiver Maßnahmen und Beitritt zum Bodenbündnis europäischer Städte und Gemeinden (ELSA)
- Geplanter Beitritt von Gemeindeverbänden zum Bodenbündnis
- Durchführung von Projekten in Bodenbündnisgemeinden (Sammlung best-practice-Beispiele) Erstellung von „Bodenaktivitätskonzepten“, „Bodenbilanzen“ und „Bodenspaziergängen“
- Serviceangebote zur Förderung von Bodenbündnisgemeinden und ihren Bildungseinrichtungen
- Internationale ELSA-Tagungen



3. Bodenkampagne „unser Boden – wir stehen drauf!“

Zielgruppe: Bildungseinrichtungen und BürgerInnen

- Umsetzung der Aktion „unser Boden – wir stehen drauf!“ nach dem Motto „sinnvoll nützen, sorgsam schützen“. Themen, derzeitige Schwerpunkte: Gepflegter und lebendiger Boden. Fruchtbarer Boden und Klimawandel / Bodenschatz / sparsamer Umgang mit Boden
- Verleihung von Bodenzeichen an besonders aktive Bodenbündnisgemeinden
- Bodenkunst und Erdfarben – „Erdfarben Kreativzentrum“ am Heldenberg
- Koordination von Seminaren und Veranstaltungen
- Fortsetzung Kreativwettbewerb „mit den Farben der Erde“ (Teilnahme bisher über 250 Schulen mit 25.000 Kindern)
- Unterstützung Bodenkunst-Symposium www.soilart.eu
- Bodenfilm
- Aufbau eines Partnernetzwerkes
- Jährliche Veranstaltung zum „Weltbodentag“
- Wettbewerb „Kraft des Bodens“

Serviceangebote

zur Förderung von Bodenbündnisgemeinden und deren Bildungseinrichtungen in NÖ

1. Serviceangebote für Bodenbündnisgemeinden

- Bodenfolder, Internetseite, Bodentatenbank, Bodenfilm
- Bodenbündnisausstellung
- Gemeindefomappe
- Malkasten & Malblock „mit den Farben der Erde“
- Wettbewerb für Schulen
- Kreativseminar mit der Erdfarbkünstlerin Irena Racek
- Bodenzeichen
- Postkarten „unser Boden“ – die eigenen typischen Böden
- Bodenprofile
- Bodenmemo
- Bodenboccia
- Internetseite SOILart
- Gemeindezeitungsartikel
- Bodenkunstkalender für Bodenbündnisgemeinden
- Ausstellung Erdfarbenbilder Top 30
- Bodenkunstplakat

2. Workshops und Angebote für Bildungseinrichtungen von Bodenbündnisgemeinden

- Wettbewerb für Schulen
- Malkasten „mit den Farben der Erde“
- Malblock „mit den Farben der Erde“
- Kreativseminar mit der Erdfarbkünstlerin Irena Racek
- Ausstellung Erdfarbenbilder Top 30 (Repro)
- Internetseite SOILart
- Erdfarben-Kreativzentrum am Heldenberg
- Boden zum Begreifen, DI Schawerda
- Das Geheimnis der Regenwürmer, Vermigrand
- NÖ Wurmkompostsystem – Vermigrand
- Das mobile Bodenlabor, Bio Forschung Austria
- Der Wurm Augustin erzählt von der Erde, die umweltberatung
- Der Kreislauf der Natur, die umweltberatung
- Das Plakat für junge BodenforscherInnen, die umweltberatung

3. Bildungsangebote für Erwachsene, Bodeninteressierte und GartenbesitzerInnen

- Kreativseminar mit der Erdfarbkünstlerin Irena Racek
- Internetseite
- Das mobile Bodenlabor, Bio Forschung Austria
- Kurse von Vermigrand
- Vortrag: Boden gut – alles gut, die umweltberatung
- Bodenparty – gesunder Boden mit eigenem Kompost, die umweltberatung
- Internetseite SOILart
- Folder: Kompostieren – so einfach geht's, die umweltberatung

4. Für am Bodenbündnis interessierte Gemeinden

- Bodenfolder, Internetseite, Bodentatenbank, Bodenfilm
- Postkarten-Set „unser Boden“
- Bodenbündnisausstellung
- Gemeindefomappe
- Bodenkunstkalender und –plakat
- Malkasten „mit den Farben der Erde“





Amt der NÖ Landesregierung
 Abteilung Landentwicklung
 Fachbereich Bodenschutz
 A-3109 St. Pölten
 Landhausplatz 1
 Haus 13 Zi. 510

Bodentelefon: +43 (0)2742 9005-9070
 info@unserboden.at
 www.unserboden.at
 www.soilart.eu
 www.sondar.eu
 www.sozialproduziert.at

www.noe.gv.at



ARBEITSGEMEINSCHAFT
 DONAULÄNDER
 PRACOVNÍ SPOLEČENSTVÍ
 PODUNAJSKÝCH ZEMÍ
 PRACOVNE SPOLOČENSTVO
 PODUNAJSKÝCH KRAJIN
 DUNAMENTI TARTOMÁNYOK
 MUNIKAKÖZÖSSÉGE
 RADNA ZAJEDNICA
 PODUNAVSKIH REGIJA
 RADNA ZAJEDNICA
 PODUNAVSKIH ZEMALJA
 COMUNITATEA DE LUCRU
 A STATELOR DUNĂRENE
 РАБОТНА ОБШНОСТ
 ДУНАВСКИ СТРАНИ
 РАБОЧА СПІВРУБІВІСТЬ
 ПРИДУНАВСЬКИХ КРАІН



Soil Strategy Network in the Danube Region



unser Boden 
 wir stehen drauf!

Our soil
 we stand upon it!
 Nase puda
 je pro nás dležitá
 A mi földünk
 ragaszkodunk hozzá!
 Нашата земя
 ние стъпваме върху нея!
 Pământul nostru,
 cel pe care stăm!
 Pământul nostru,
 cel pe care stăm!
 Наше земљиште
 нам је јако важно!
 наша земля –
 на ній ми стоїмо!

